



**VÖIG**

**VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN**

**JAHRESBERICHT 2011**

# INHALT

---

<b>Leitbild</b>	<b>3</b>
<b>Vorwort des Präsidenten</b>	<b>4</b>
<b>Jahresbericht des Generalsekretärs</b>	<b>7</b>
<b>Eine notwendige Neufassung: InvFG 2011</b>	<b>11</b>
<b>VÖIG Muster und Guide Meldewesen</b>	<b>17</b>
<b>Steuerliche Entwicklungen im Jahr 2011: Start Kursgewinnbesteuerung 1.4.2012</b>	<b>19</b>
<b>Zunehmende Bedeutung: FUNDSXML</b>	<b>25</b>
<b>2011 – Schwieriges Marktumfeld für Investmentfonds</b>	<b>27</b>
<b>Statistiken</b>	<b>29</b>
<b>VÖIG Interna</b>	<b>34</b>
<b>Mitglieder der Wertpapierfonds VWGs 2011</b>	<b>40</b>
<b>Mitglieder der Immobilienfonds KAGs 2011</b>	<b>43</b>
<b>Arbeitsgruppen Wertpapierfonds VWGs 2011</b>	<b>44</b>
<b>Arbeitsgruppen Immobilienfonds KAGs 2011</b>	<b>45</b>
<b>Informationsmitglieder 2011</b>	<b>46</b>
<b>Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien und Organisationen</b>	<b>50</b>
<b>Organe der VÖIG</b>	<b>52</b>

## LEITBILD

---

Die Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) wurde am 20.01.1988 gegründet und ist der Dachverband aller österreichischen Verwaltungsgesellschaften (VWGs) und aller österreichischen Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). Die VÖIG vertritt 100% des von österreichischen VWGs und Immo-KAGs verwalteten Fondsvermögens.

Zweck und Aufgabe des vereinsrechtlich organisierten Verbandes ist die Förderung des heimischen Investmentwesens sowie die umfassende Betreuung seiner Mitglieder.

Die VÖIG wirkt bei der Begutachtung von nationalen und internationalen (vornehmlich europäischen) Regularien, die die Interessen von Mitgliedern tangieren, mit. Die VÖIG steht in ständigem Kontakt mit den Ministerien, Behörden sowie der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und pflegt den Informationsaustausch mit nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden.

Als Mitglied der "European Fund and Asset Management Association (EFAMA)" ist die VÖIG mit Stimmrecht in den diversen Gremien auf europäischer Ebene vertreten.

Seit Anfang 2005 nimmt die VÖIG auch Informationsmitglieder auf, die Zugang zu einem exklusiven und zeitnahen Informationssystem haben. Zum 31.12.2011 zählt die VÖIG 39 Informationsmitglieder.

Die VÖIG sieht sich als kompetenter Ansprechpartner für in- und ausländische Medien und ist Anlaufstelle für Anfragen zum österreichischen Investmentwesen aus dem In- und Ausland.

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

---

Die Serie an schwierigen Jahren für die Fondsbranche hat sich 2011 fortgesetzt. Bei genauerer Betrachtung der Statistiken fällt jedoch auf, dass die Ergebnisse recht unterschiedlich waren und nicht nur die Stimmung der Kapitalmärkte und der Kunden widerspiegeln, sondern auch sehr stark durch die Verfassung der Vertriebspartner geprägt sind.

Das Jahr hat gut begonnen, die Kapitalmärkte waren nicht euphorisch aber freundlich. Die Krise war nicht die größte Sorge, dann schon eher die Inflation und die negativen Auswirkungen auf die ohnehin schon niedrig rentierenden Staatsanleihenfonds - vor allem die mit



bester Bonität. Die erste globale Erschütterung war das große Erdbeben in Japan, mit Tsunami-Verwüstung und anschließender Atomkatastrophe. Dann kam Griechenland und die Welt hat sich weiter zurück gedreht. Gerade die besten Bonitäten haben nochmals eine erstaunliche Rallye hingelegt, bei der zu dieser Zeit kaum eine andere Asset-Klasse mithalten konnte - glücklich die, die ihren Inflationsängsten nicht erliegen sind. Griechenland, stellvertretend für die gesamte Schuldenkrise im Euroland, hat auch den Rest des Jahres dominiert.

Dabei war die eigentliche Verschuldung nur ein Teil des Problems, mindestens genauso wichtig war die zum Teil hilflose, uneinige Haltung der europäischen Politik, die Krise einer Lösung zuzuführen. Viel früher als die Politiker es zugegeben haben, war den Kapitalmärkten klar, dass es zu einem massiven Schuldenschnitt kommen muss, will man Griechenland zumindest eine Chance geben, wieder an die Märkte zurückzukehren.

Als eine Konsequenz daraus sind zumindest die Institutionellen Investoren im späteren Jahresverlauf wieder vermehrt an Fondsinvestments interessiert gewesen. Privatkunden haben wieder im Bereich des Private Bankings bei einigen Häusern den Weg in die Fonds gefunden, bei anderen haben sie sich wie das Gros der Retail-

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

---

Kunden verhalten und ihre Zuflucht im Sparbuch bzw. am Geldmarkt gesucht, teilweise haben sie so zu weiteren Steigerungen der Immobilienpreise beigetragen.

Diese "gespaltene" Situation hat zweifellos auch mit der Situation der Banken, den wichtigsten Vertriebspartnern zu tun. Von der Politik regelmäßig als die Bösewichte und Verursacher jeder Krise der letzten drei Jahre angeprangert - mit Ausnahme des Erdbebens - hat man sie gleichzeitig mit zahlreichen Reglementierungen eingeschränkt und Eigenkapitalquoten erhöht, die nicht nur die Profitabilität der Institute stark eingeschränkt haben, sondern auch den Bedarf nach Eigenmittelanforderung, gegen den Verkauf anderer Produkte gestellt hat. Davon sind selbstverständlich nicht alle Banken gleichermaßen betroffen. Insbesondere jene, die kein bzw. nur geringes Kreditgeschäft betreiben, sind nicht oder nur gering betroffen, jene die hauptsächlich Staaten statt Privathaushalten und Unternehmen Finanzierungen geben, ebenfalls nur in geringerem Ausmaß. Fazit: Die Banken, die mehr Geld der Wirtschaft und Privaten zur Verfügung gestellt haben, hatten wenige Möglichkeiten für den Vertrieb von Investmentfonds. Und genau so sieht das Ergebnis der Absatzstatistiken auch aus.

Das legislative Großereignis des letzten Jahres war die Einführung von UCITS IV in lokales Recht. Aus einem "Broschürchen" mit weniger als dreißig Seiten ist ein Investmentfondsgesetz mit mehr als 200 Paragraphen geworden. So etwas schafft - trotz der langen Vorbereitungszeit - naturgemäß nicht nur Klarheit, sondern im Gegenteil war viel Interpretation und das "österreichische" Verständnis (bzw. das Verständnis der Finanzmarktaufsichtsbehörde) zu ergründen, um in der Folge die notwendigen Implementierungsschritte zu setzen. Die hohe Professionalität der Branche hat allerdings zu einer reibungslosen Umsetzung der Anforderungen geführt, die zweifellos beispielhaft ist: Österreich ist eines der wenigen Länder, die keine Übergangsfristen zur Implementierung verwendet hat.

Nicht nur in diesem Zusammenhang haben sich die Arbeitsgruppen der VÖIG wieder einmal als ein hervorragendes Instrument erwiesen, um herausfordernde Situationen effizient und praxisrelevant zu meistern. UCITS IV war sicher das größte aber keinesfalls das einzige legislative Arbeitsfeld für die VÖIG. Die Alternative Investment Fund Directive wirft ihre Schatten voraus und mindestens ebenso wichtig sind permanente größere und kleinere Anforderungen in der Zusammenarbeit mit den Be-

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

---

hörden, deren Erledigung zu einem lebenswichtigen Bestandteil der Fondsindustrie geworden sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der Arbeitskreise herzlich für ihr Mitwirken bedanken sowie bei den Gesellschaften, die dieses Mitwirken ermöglichen. Selbstverständlich gilt mein besonderer Dank auch Dietmar Rupa und seinen stets umtriebigen Kollegen in der VÖIG, die jedes Jahr aufs neue durch ihre Arbeit eine wichtige Stütze der Fondsindustrie stellen, dem Vorstand, der gerade in schwierigeren Zeiten immer wieder beweist, wie wichtig gemeinsames Vorgehen ist und allen Mitgliedern, die das gemeinsame Wirken wie selbstverständlich unterstützen.

Persönlich wünsche ich uns allen gute Märkte, zufriedene Kunden und ein legislatives Umfeld, dass auch die Vorteile des Investmentfonds schätzen lernt.

Mag. Heinz Bednar

Nach einem guten Start war das Jahr 2011 von einer bemerkenswerten Aneinanderreihung von für die Kapitalmärkte negativen Einflussfaktoren geprägt. Natur- und Atomkatastrophen in Japan, politische Unruhen im Nahen Osten sowie die dramatische Zuspitzung der europäischen Staatsschuldenproblematik führten dazu, dass sich ab Ende Juli eine heftige Kurserosion an den Märkten breitmachte.

Fortan war die Entwicklung geprägt vom Vertrauensverlust vieler Marktteilnehmer in die Lösungskompetenz der europäischen Politik. Beinahe tägliche Spekulationen um die Rettung der pleitebedrohten Euroländer, bei gleichzeitiger Herabstufung durch die Ratingagenturen, brachten ein hektisches Auf und Ab an den Märkten, welches auch von der Furcht um einen weltweiten Wirtschaftsabschwung genährt wurde.

Dieses schwierige Marktumfeld hat in Österreich zu einer starken Verunsicherung der Anleger geführt. Im Jahresverlauf wurden aus österreichischen Publikumsfonds rd. 5 Mrd. Euro abgezogen. Erklärbar ist dieses Verhalten wohl auch durch die kundenfreundliche Transparenz bei Investmentfonds. Die Anleger können täglich den Wert ihrer Anteile in den Medien verfolgen und haben die tägliche Verfügbarkeit zu Verkäufen genützt. Noch ursächlicher war, meiner Meinung nach, aber der Liquiditätsbedarf unserer wichtigsten Vertriebspartner, der Banken.

Im europäischen Vergleich sieht man deutlich, dass in Ländern mit einem funktionierenden unabhängigen Vertrieb, das Fondsgeschäft wesentlich besser lief. Auch scheint Andre Kostolany's Metapher von den „Zittrigen“ und den „Hartgesottene“ nach wie vor gültig zu sein, denn im Bereich der institutionellen Investoren gab es einen Nettomittelzufluss von rd. 332 Mio. Euro.



Derart turbulente Marktbedingungen ziehen naturgemäß eine starke Belastung der personellen Ressourcen der Verwaltungsgesellschaften nach sich. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, mich bei allen Arbeitsgruppen- und Task Force- Mitgliedern für ihr außergewöhnliches Engagement bei der nationalen Umsetzung von UCITS IV zu bedanken. Der Begutachtungstext des InvFG 2011 wurde erst am 11. März d.J. versandt und die Experten der VÖIG mussten in wenigen Tagen die Detailstellungnahme zu diesen 102 Seiten und 200 Paragraphen umfassenden Gesetzestext verfassen. Da das InvFG 2011 die grundlegenden Weichenstellungen für die nächsten Jahre legt, ist es erfreulich, dass die Übung gelang. Möglich war das insbesondere deshalb, da wir in den entscheidenden Koordinierungssitzungen von Syndikus Dr. Herbert Pichler, Geschäftsführer der Bundessparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreichs, sowie von der zuständigen Abteilungsleiterin im BMF Frau Dr. Beate Schaffer in entscheidenden Fragen unterstützt wurden.

UCITS IV soll bekanntlich in Europa ein Level Playing Field kreieren und nationale Verschärfungen hätten den Fondsstandort Österreich massiv in Frage gestellt. Völlig unverständlich war der Versuch, Verstöße gegen Formalerfordernisse im InvFG 2011 mit einer zweijährigen Gerichtsstrafe zu sanktionieren. Diesem Ansinnen hat selbst das Bundesministerium für Justiz in seiner Stellungnahme eine klare Absage erteilt.

Vor dem Inkrafttreten des InvFG 2011 am 1. September d.J. hat die FMA der VÖIG mitgeteilt, dass sie die Qualitätsstandards der Branche als überholt erachtet. Die VÖIG hat dies zum Anlass genommen, die weitere Vorgangsweise intensiv im Mitgliederbereich zu diskutieren. Im Ergebnis kam heraus, dass die Qualitätsstandards durch einen Code of Conduct ersetzt werden, der die wesentlichen Prinzipien des treuhändigen Umgangs mit Geldern im ausschließlichen Anlegerinteresse prinzipienhaft stipuliert. Daneben beschäftigten sich die diversen Arbeitsgruppen mit Auslegungs- und Detailfragen zum InvFG 2011, um eine akkordierte Sichtweise der Mitglieder sicherzustellen.

Von vielen mit Spannung erwartet wurde das Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs zur Kursgewinnbesteuerung. Wobei es Insidern schon nach einer mündlichen Anhörung von Parteienvertretern, bei der den Bankenvertretern rauer Wind entgegen blies, bereits dämmerte, dass die Hoffnungen, die man in dieses Verfahren hatte,

nicht erfüllt werden. Und so kam es dann auch. Aufgehoben wurde nur der Inkrafttretens-Zeitpunkt, etwas, dass die Bundesregierung in ihrer Replik zum Antrag bereits avisiert hatte. Auf die von den Banken akribisch aufbereiteten Bedenken gegen die zahlreichen Einzelbestimmungen der KEST-Neu ist der Verfassungsgerichtshof mangels „aktueller Betroffenheit“ nicht einmal eingegangen. Die VÖIG hat trotz ihrer „Unbetroffenheit“ unverzüglich Gespräche mit den Bankenvertretern, den Depotbankenvertretern, den Wirtschaftsprüfern, der OeKB, sowie den ÖWS- und GEOS-Vertretern zur konkreten Umsetzung im Fondsbereich gestartet. In einem Workshop wurde gegen Jahresende das VÖIG-Umsetzungskonzept den Betroffenen im Detail vorgestellt und in weiterer Folge an einer Ausfüllhilfe für die VWGs und Depotbanken zur Meldung der steuerlichen Daten an die OeKB gearbeitet. Auch dieser Task Force und der Arbeitsgruppe möchte ich für ihre verdienstvolle Arbeit herzlich danken.

Die 5. VÖIG Fondstage, die im steirischen Pöllau stattfanden und unter dem Motto „Bahnbrechende Weichenstellungen für die europäische Fondsindustrie“ standen, haben sich durch eine Rekordteilnehmerzahl und die Qualität der Vortragenden ausgezeichnet. Als Industrievertreter einer Branche deren Selbstverständnis das Agieren im Anlegerinteresse ist, war es mir wichtig den Chefjournalisten der Zeitschrift „Finanztest“, Hermann Josef Tenhagen, zu Wort kommen zu lassen. Seine Ausführungen zeigten, dass es die eine oder andere Stellschraube gibt, an der wir drehen müssen, um uns im positiven Sinn noch weiter von den Mitbewerbern zu unterscheiden.

Die österreichische Investmentfondsbranche wird sich auch 2012 in einem schwierigen Marktumfeld beweisen müssen, da die Risikoaversion vor dem Hintergrund relativ niedrigen Wachstums, politischer Unwägbarkeiten und der Haushaltskonsolidierung anhalten wird. Im regulatorischen Bereich wird es entscheidend sein, dass die nationale Umsetzung von der AIFM-Richtlinie, von der 45 Prozent des österreichischen Fondsvolumens betroffen ist, mit einer ausreichenden Begutachtungsfrist erfolgt und dass es bei UCITS V gelingt, die bewährte Aufgabenteilung zwischen VWG und Depotbank aufrecht zu erhalten. Wir müssen zudem die Diskussion zur Finanztransaktionssteuer, wo man in den Medien Spekulationsverhinderung vorschiebt, um Kleinanleger bei Ihrer Daseinsvorsorge in die Tasche zu greifen, wachsam verfolgen. Um diese zahlreichen Aufgaben erfüllen zu können, wird das Team der

## 2011 - HART IM WIND!

---

VÖIG im kommenden Jahr um eine(n) Mitarbeiter(in) verstärkt und die Büroräumlichkeiten werden entsprechend adaptiert.

Die VÖIG ist seit vielen Jahren besonders stark in den Arbeitsgruppen der EFAMA aktiv. Dies ist von besonderer Wichtigkeit, da zahlreiche entscheidende Fragen, wie die Vertriebsverprovisionierung durch die Richtlinie MiFID II, auf Brüsseler Ebene entschieden werden. Um hier effizient und kostenschonend vorgehen zu können, hat Dr. Kammel meinen Sitz im Board of Directors der EFAMA übernommen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der VÖIG, den Arbeitsgruppen-Mitgliedern und dem Vorstand für ihr Engagement bedanken. Die intensive Teilnahme am VÖIG-Verbandsbetrieb ist für eine effiziente Vertretung der Investmentfondsbranche unentbehrlich. Ich wünsche uns für 2012 zwar weiterhin spannende Zeiten, allein die Volatilität möge einer stetigen Aufwärtsentwicklung weichen!

Mag. Dietmar Rupar

## **Ausgangslage**

Mit 1.9.2011 trat das neue Investmentfondsgesetz (InvFG) 2011 in Kraft, das eine Neufassung des bisherigen InvFG 1993 darstellt, die deshalb notwendig war, da die auf europäischer Ebene vorgenommene signifikante Überarbeitung der OGAW-Richtlinie (OGAW-RL), durch die sogenannte UCITS IV-Novelle vorgenommen wurde. Diese neuen europäischen Rahmenbedingungen waren an sich bis 1.7.2011 in nationales Recht umzusetzen, wobei Österreich diese Frist um zwei Monate nicht einhalten konnte.

## **Konzeption**

Bei Betrachtung des InvFG 2011 fällt besonders auf, dass das Gesetz mit 200 Paragraphen gleich um 133 Paragraphen umfangreicher ist als das InvFG 1993, weshalb das InvFG 2011 umfangmäßig den Vergleich mit zentralen Gesetzen wie dem BWG oder dem WAG nicht scheuen muss, was die zunehmende Komplexität des Investmentfondsrechts unterstreicht.

Konzeptionell teilt sich das InvFG 2011 in fünf zentrale Teile: „Allgemeine Bestimmungen“, „Verwaltung und Beaufsichtigung von OGAW“, „AIF“, „Steuern“ sowie „Strafbestimmungen, Übergangs- und Schlussbestimmungen“. Der materielle Schwerpunkt liegt dabei auf dem 2. Teil „Verwaltung und Beaufsichtigung von OGAW“, was sich auch dadurch erklärt, dass gerade die UCITS IV-Novelle zur Neufassung des InvFG 2011 führte. Zu beachten ist zudem, dass der zahlenmäßig viel kleinere 3. Teil „AIF“, an vielen Stellen auf die Bestimmungen für OGAW verweist, was legislativ weitsichtig ist, da damit der dem österreichischen Investmentfondsrecht bekannte Gleichklang zwischen OGAW und Nicht-OGAW, also AIF in gewisser Weise beibehalten werden konnte. Zudem wird mit dieser Technik auch die Möglichkeit offengelassen, zukünftig die AIFM-RL im InvFG 2011 umzusetzen, was unzählige Vorteile hätte.

## **Wirkliche Neuerungen**

Obwohl man bei zusätzlichen 133 Paragraphen viele neue Aspekte im InvFG 2011 erwarten würde, ist nicht alles so neu, was neu ins InvFG 2011 aufgenommen wurde. Dies erklärt sich daraus, dass das österreichische Investmentfondsrecht neben dem InvFG 1993 auch durch das Selbstregulativ der österreichischen Investmentfonds-

dustrie, die „Qualitätsstandards der Österreichischen Investmentfondsindustrie 2008“ sowie die Anwendbarkeit des Standard Compliance Code (SCC) der österreichischen Kreditwirtschaft determiniert wurde.

Somit reduzieren sich die wirklichen Neuerungen des InvFG 2011 auf die mit UCITS IV eingeführten Säulen (Notifizierung, grenzüberschreitende Fondsfusionen, Master-Feeder-Strukturen, Kundeninformationsdokument – KID sowie aufsichtsbehördliche Zusammenarbeit), Anpassungen im Bereich der Verwahrung von Investmentfondsanteilen, die Etablierung des fondsspezifischen Risikomanagements als Kernkompetenz, die Einführung von „Umbrella“-Fondskonstruktionen, die Möglichkeit der Abspaltung illiquider Assets, die Besteuerung von Investmentfonds sowie die Präzisierung und Ausdehnung der Strafbestimmungen.

### **Dogmenwechsel durch europäische Vorgaben**

Um als Verwaltungsgesellschaft in Österreich tätig zu werden, bedarf es wie bisher einer Konzession, da das Investmentgeschäft in Österreich weiterhin als Bankgeschäft gem. § 1 Abs. 1 Z 13 BWG normiert ist. Diesbezüglich präzisiert § 5 Abs. 2 InvFG 2011 den Tätigkeitsbereich einer Verwaltungsgesellschaft, wobei die Verwaltung von OGAW im Rahmen der kollektiven Portfolioverwaltung sowie die Verwaltung von AIF die zentralen Tätigkeiten sind. Der Umfang zulässiger Hilfs- und Nebentätigkeiten ist in § 5 Abs. 1 2. Satz determiniert.

Neben dieser „einfachen Konzession“ gibt es wie bisher die „erweiterte Konzession“ gem. § 1 Abs. 1 Z 13 BWG iVm § 3 Abs. 2 Z 2 WAG, wodurch eine Verwaltungsgesellschaft zusätzlich die individuelle Verwaltung von Portfolios einschließlich der Portfolios von Pensionsfonds mit einem Ermessensspielraum im Rahmen des Mandats der Anleger wahrnehmen kann.

Einen Dogmenwechsel brachte jedoch § 5 Abs. 5 InvFG 2011, der ermöglicht, dass Verwaltungsgesellschaften administrative Tätigkeiten gem. § 5 Abs. 2 Z 1 lit. b sublit. cc bis hh InvFG 2011, an die Depotbank übertragen können, wenn dies im Prospekt vorgesehen ist. Diese auf den ersten Blick unscheinbare Norm führt zu einer Abkehr des bisherigen Verständnisses in Bezug auf das Verhältnis zwischen Verwaltungsgesellschaft und Depotbank. Bis dato wurde die in der OGAW-RL vorgesehene

Trennung zwischen Verwaltungsgesellschaft und Depotbank in Österreich besonders sauber vollzogen, indem der Verwaltungsgesellschaft klar die Tätigkeiten der „Verwaltung“ zugewiesen waren und der Depotbank jene der „Kontrolle“. Durch diese neue Bestimmung jedoch, wird die faktische Rollenverteilung zwischen Verwaltungsgesellschaft und Depotbank aus der Inanspruchnahme des Management Company Passports determiniert.

### **MiFIDisierung**

Der Management Company Passport brachte nicht nur den Dogmenbruch in der Gestalt des § 5 Abs. 5 InvFG 2011 sondern auch eine signifikante „MiFIDisierung“ des OGAW-Rahmenwerks. Insbesondere die allgemeinen organisatorischen Anforderungen des § 10 Abs. 1 InvFG 2011 sind Ausfluss der zunehmenden, MiFID-indizierten Komplexität, wobei diese organisatorischen Anforderungen mit dem Abstellen auf die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäftstätigkeit zumindest das Proportionalitätsprinzip berücksichtigen.

Zudem bedarf es angemessener Systeme und Verfahren zum Schutz der Sicherheit, Integrität und Vertraulichkeit von Daten sowie Systemerweiterungen hinsichtlich der Verfahren für Anlegerbeschwerden aber auch angemessene Verfahren in Bezug auf Interessenkonflikte.

Einzementiert wurde die „MiFID-Trias“ mit der Einführung der unabhängigen Funktionen Compliance, Interne Revision sowie Risikomanagement im InvFG 2011.

### **Depotbank**

Das Erfordernis einer inländischen Depotbank, die die bisher schon bekannten Aufgaben gem. § 40 InvFG 2011 zu erfüllen hat sowie als Kreditinstitut mit einer Konzession zum Betrieb des Depotgeschäfts gem. § 1 Abs. 1 Z 5 BWG errichtet sein muss, blieb auch im InvFG 2011 bestehen. Neu in seiner Komplexität ist jedoch die umfassende Regelung der Inhalte der Vereinbarung zwischen der Verwaltungsgesellschaft und der Depotbank gem. § 42 InvFG 2011. Diese Vereinbarung hat sowohl die Prozesse und Schnittstellen hinsichtlich der Verfahren bei der Verwahrung und ihrer Überprüfung zu beinhalten als auch Regelungen über den Informationsaustausch und die Einhaltung der Geldwäsche-Bestimmungen sowie die Handhabung

von Outsourcing-Vereinbarungen mit Dritten und allgemeine Aspekte hinsichtlich der Dauer und Anpassung der Vereinbarung. Zudem haftet die Depotbank wie bisher, jedoch nach dem angepassten Wortlaut gem. § 43 Abs. 1 InvFG 2011 für jede von ihr verursachte schuldhafte Pflichtverletzung.

### **Prospekt und Anlegerinformationen**

Die Bestimmung des § 131 InvFG 2011 sieht vor, dass der Prospekt jene Angaben enthält, die es dem Anteilinhaber ermöglichen, sich ein fundiertes Urteil über den OGAW zu machen, wobei neben dem bekannten Inhalt eine eindeutige und leicht verständliche Erläuterung des Risikoprofils vorzunehmen ist. Wie bisher sind die von der FMA bewilligten Fondsbestimmungen Bestandteil des Prospekts gem. § 131 Abs. 5 InvFG 2011.

Das InvFG 2011 normiert je nach Informationsinhalt unterschiedliche Informationsmodalitäten, denn so ist beispielsweise vor Zeichnung das Kundeninformationsdokument (KID) in Papierform oder anderem dauerhaften Datenträger zur Verfügung zu stellen. Für die öffentliche Bekanntmachung von Anteilswert, vollständigem Prospekt, Fondsbestimmungen, die Aktualisierung des KID, der Grundsätze für die bestmögliche Ausführung, der Grundsätze für den Umgang mit Interessenskonflikten und der Grundsätze für die Ausübung der Stimmrechte stehen die Veröffentlichungsmodalitäten des § 136 Abs. 4 InvFG 2011 zur Verfügung. Die Veröffentlichungsalternativen einer Volltextveröffentlichung über die Wiener Zeitung, der Auflage einer Printversion am Sitz der Verwaltungsgesellschaft, einer Homepageveröffentlichung durch die Verwaltungsgesellschaft oder ihre Intermediäre oder ggf. einer im Auftrag der FMA betriebenen Homepage sind nun eigenständig (d.h. ohne Bezugnahme auf das KMG) geregelt. Die Homepageveröffentlichung ist ohne zusätzliches Erfordernis einer Erstveröffentlichung in der Wiener Zeitung dieser völlig gleichwertig zur Seite gestellt. Rechenschaftsberichte und Halbjahresberichte müssen an den im KID und im Prospekt genannten Stellen oder in anderer, von der FMA durch Verordnung genehmigter Form zugänglich sein. Jeweils auf Anfrage sind dem Anleger nach Zeichnung Web-Updates des KID gem. § 138 Abs. 5, die gemäß § 132 Abs. 1 und 3 InvFG 2011 geforderten Informationen zum Risikomanagement (Anlagegrenzen, Methoden und jüngste Entwicklungen) und Informationen zum Stimmrechtsverhalten zur Verfügung zu stellen, jederzeit der vollständige Prospekt,

die Fondsbestimmungen, der Rechenschaftsbericht und der Halbjahresbericht und zwar in allen hier genannten Fällen in Papierform oder auf dauerhaftem Datenträger.

### **Kundeninformationsdokument (KID)**

Als Nachfolgemodell des Vereinfachten Prospekts sieht UCITS IV das KID vor, das in § 134 InvFG 2011 gesetzlich verankert wurde. Das KID ist eine vorvertragliche Information, die redlich, eindeutig und nicht irreführend zu sein hat und mit den einschlägigen Teilen des Prospekts übereinstimmen muss. Zudem ist das KID in einem einheitlichen Format und in verständlicher Sprache zu verfassen, wobei für ein Standard-OGAW-KID zwei A4-Seiten, für einen KID eines strukturierten OGAW drei A4-Seiten nicht überschritten werden dürfen.

Inhaltlich hat das KID gem. § 135 InvFG 2011 geeignete Angaben zu den wesentlichen Merkmalen des betreffenden OGAW zu enthalten, wobei die Identität des OGAW, eine kurze Beschreibung der Anlageziele und der Anlagestrategie, die Darstellung der bisherigen Wertentwicklung oder Performance-Szenarien, Kosten und Gebühren sowie das Risiko-/Renditeprofil als Pflichtangaben enthalten sein müssen.

### **AIF**

Unter „AIF“ wurden im InvFG 2011 Nicht-OGAW im Sinne der zu implementierenden AIFM-RL determiniert, weshalb Spezialfonds, Andere Sondervermögen und Pensionsinvestmentfonds zukünftig unter dieses Rahmenwerk fallen werden.

### **Strafbestimmungen**

Die Bedeutung des 5. Teils des InvFG 2011 liegt neben den Übergangsbestimmungen vor allem in den Strafbestimmungen, die sich in gerichtlich strafbare Delikte gem. § 189 InvFG 2011 sowie Verwaltungsstrafen gem. § 190 InvFG 2011 teilen. Die gerichtlich strafbaren Delikte gem. § 189 InvFG 2011 stellen auf das öffentliche Angebot von ausländischen Investmentfondsanteilen im Inland ab, wenn die Anzeige nach § 181 InvFG 2011 nicht erstattet worden ist, die Wartefrist gem. § 182 InvFG 2011 noch nicht verstrichen ist, die FMA die Aufnahme des Vertriebs oder den weiteren Vertrieb untersagt hat und jemand trotz nicht erfolgter Bewilligung diese Anteile öffentlich in Österreich anbietet und andererseits unrichtige vorteilhafte Angaben macht oder nachteilige Tatsachen verschweigt. Problematischer erscheint die Aus-

gestaltung der Verwaltungsstraftatbestände in § 190 InvFG 2011, durch die de facto eine „Strafbewehrung“ praktisch jeder einzelnen Gebots- und Verbotsnormen des InvFG 2011 vorgenommen wird.

### **Ausblick**

Das InvFG 2011 ist Resultat der zunehmenden Komplexität des Investmentfondsrechts, die sich primär aus den europäischen Vorgaben, etwa der OGAW-RL ergibt. Mit der anstehenden nationalen Implementierung der AIFM-RL wird diese Komplexität weiter eskaliert werden, weshalb erst in den nächsten Jahren die umfangreichen Auswirkungen des „regulatory tsunami“ vollends sichtbar werden.

Dr. Armin J. Kammel, LL.M. (London)

Das Jahr 2011 stand für die Arbeitsgruppe (AG) Prospekt und ihre Sub-Arbeitsgruppe Musterreform ganz im Zeichen der neuen Musterfondsbestimmungen und des Key Information Document (KID) und den Herausforderungen durch das im September in Kraft getretene InvFG 2011 und den dazugehörigen Verordnungen.

Nachdem die VÖIG-Arbeitsgruppe eine „Basisversion“ für die Musterfondsbestimmungen erstellt hatte, welche auch die Varianten für Mündelgeldfonds und Li-2-Fonds inkludiert, wurde das Muster an die FMA zur Akkordierung herangetragen.

Zwar war man sich bald in den Grundsätzen einig, doch die Neuerungen des InvFG 2011 waren nicht immer sofort vollständig im Muster umgesetzt und so mussten noch einige Adaptierungsrunden aufgrund neuer Erkenntnisse eingeschoben werden. Dementsprechend häufig musste die Arbeitsgruppe zusammentreten, an dieser Stelle soll auch den Teilnehmern gedankt werden, die sich mit Zeit und Input engagiert haben, ohne sie wären solch umfangreiche Projekte kaum umsetzbar.

Im Laufe des Jahres wurde parallel zu den laufenden Arbeiten an den Musterfondsbestimmungen das Prospektmuster angegangen. Das ambitionierte Ziel war auch hier, zu entrümpeln und zu modernisieren, aber auch die Gratwanderung zur umfassenden Anlegerinformation und der dafür nötigen Transparenz zu schaffen.

Herausfordernd waren vor allem neu aufzunehmende Passagen, die durch die UCITS-IV-Richtlinie vom Vereinfachten Verkaufsprospekt verschoben worden waren. Doch auch hier konnte weitestgehend Branchenkonsens zu den teils komplexen Fragestellungen gefunden werden.

Nachdem in der AG Recht eine zusätzliche externe Überprüfung des VÖIG-Prospektmusters angeregt worden war, um nicht zuletzt auch zivil- und konsumenschutzrechtliche Aspekte von unabhängigen Experten beleuchten zu lassen, wurden die nötigen Schritte eingeleitet, um die Qualität der Muster in jeder Hinsicht abzusichern.

Da auch für KID ein Muster sowie eine Muster-Leitfaden erstellt worden sind, war mit dem Inkrafttreten des InvFG 2011 und der KID-spezifischen FMA-Verordnung auch hier die entsprechende Feinarbeit gefragt. Neben der Interpretation einzelner Unschärfen in den Formulierungen der Rechtsgrundlagen wurden die neu gewonnenen Erfahrungen aus der Praxis im Zuge der Umstellungsvorbereitungen (von den Vereinfachten Verkaufsprospekten auf KID) einbezogen. Die Arbeitsgruppe hat in diesem Zusammenhang auch immer wieder umfangreiche Fragenkataloge abgearbeitet. Leider musste festgestellt werden, dass die durch KID angestrebte europaweite Vereinheitlichung der Anlegerinformationsdokumente dennoch in weiter Ferne ist und nationale Umsetzungsunterschiede nach wie vor das Bild prägen – und weiter prägen werden.

Die AG Prospekt war auch mit sogenannten „Zweifelsfragen“ aufgrund des InvFG 2011 befasst, die Expertise der Teilnehmer zu diesen meist technischen Fragen hat in den entsprechenden VÖIG Katalog Eingang gefunden (VÖIG Intranet).

Der Guide Meldewesen wurde im Jahr 2011 abermals überarbeitet und aktualisiert. Primär wurden die nötigen Anpassungen aufgrund des InvFG 2011 und den begleitenden Verordnungen bzw. Verordnungsnovellen durchgeführt. Einige Ergänzungen in der Link-Liste, die neue VÖIG-Kategorisierung und die in Zusammenarbeit mit OeNB, OeKB und FMA auf den neuesten Stand gebrachten Informationen zu Kontaktdaten und Ansprechpersonen sind ebenfalls im aktuellen Guide Meldewesen enthalten (Version 3.0 im VÖIG Intranet).

Zusätzlich wurde ein neues Kapitel „Internes Reporting“ in den Guide aufgenommen. Dieses Kapitel enthält Informationen dazu, was (aufgrund der Praxiserfahrungen der VÖIG-Mitglieder) innerhalb der Verwaltungsgesellschaft an den Aufsichtsrat und die Geschäftsleitung zu kommunizieren ist. Der neue Abschnitt wurde in Zusammenarbeit mit der AG Recht erarbeitet.

Mag. Barbara Flor

# STEUERLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2011 – START DER KURSGEWINNBESTEuerung AB 1.4.2012

Nachdem die österreichischen Banken als unmittelbare Betroffene der Einführung einer Kapitalertragsteuer auf Kursgewinne aus Wertpapieren per 1.9.2011 wegen allgemeiner verfassungsrechtlicher Bedenken sowie insbesondere auch wegen der kurzfristigen Umsetzungsphase im Jänner 2011 eine Klage vor dem Verfassungsgerichtshof eingebracht haben, hat der VfGH mit Erkenntnis vom 16.6.2011 (VfGH G 18/11-14) die verfassungsrechtliche Konformität der Kursgewinnbesteuerung bestätigt. Der VfGH hat allerdings gleichzeitig die Kurzfristigkeit der Umsetzung als verfassungswidrig erachtet. Nachdem bei Urteilsausfertigung des VfGH der österreichische Gesetzgeber bereits eine Verschiebung des Inkrafttretens in Aussicht gestellt hat (1.4.2012), konnte eine weitere Fristsetzung durch den VfGH entfallen.

In der Zwischenzeit wurden bereits drei Gesetzesnovellen verabschiedet, die wesentliche Änderungen der im Jahr 2010 konzipierten Kursgewinnbesteuerung bewirken. Im Rahmen der letzten Gesetzesnovelle wurde u.a. vorgesehen, dass die Banken nachträglich bis spätestens April 2013 für Transaktionen ab 1.4.2012 eine depotmäßige jährliche Verlustverrechnung vornehmen müssen. Neben der Verrechnung von realisierten Kursgewinnen mit realisierten Kursverlusten, hat auch eine Verrechnung mit ordentlichen Erträgen (Zinsen, Dividenden, ausschüttungsgleiche Erträge aus Fonds) zu erfolgen. Von der Verlustverrechnung ausgenommen sind Zinsen aus Spareinlagen.

Die VÖIG hat sich im Jahr 2011 sowie zu Beginn 2012 sehr intensiv mit der Kursgewinnbesteuerung betreffend Investmentfonds auseinandergesetzt. Technisch wird die Kursgewinnbesteuerung für in- und ausländische Fonds derart aufgesetzt, dass die Fondsgesellschaften die relevanten steuerlichen Daten einmal im Jahr der OeKB (Oesterreichische Kontrollbank) übermitteln. Über die OeKB werden die Daten in der Folge an die österreichischen Bankenabwicklungssysteme weitergeleitet, die eine automatisierte Verarbeitung der Kursgewinnbesteuerung gewährleisten sollen.

Im Nachfolgenden soll die neue Kursgewinnbesteuerung bezogen auf Investment- und Immobilienfonds näher dargestellt werden:

## A) Neue Besteuerung von inländischen Wertpapierfonds:

### I) Rechtslage bisher:

Die Besteuerung von in- und ausländischen Investmentfonds in Österreich unterscheidet zwischen zwei Ebenen der Besteuerung, der Fondsebene und der Anteilscheinebene.

#### Fondsebene

Bisher werden auf Fondsebene ordentliche Erträge (Zinsen, Dividenden) und außerordentliche Erträge (20% der realisierten Kursgewinne aus Aktien und Aktienderivaten) im Wege des KEST- Abzugs (25%) durch die Bank abgerechnet.

Auf Fondsebene besteht schon bisher ein voller Verlustausgleich sowie Verlustvortrag im Bereich realisierter Kursverluste.

#### Anteilscheinebene

Die Besteuerung der Ausschüttung richtet sich nach den jeweils ausgeschütteten Ertragsbestandteilen (Transparenz).

Nach Ablauf der einjährigen Spekulationsfrist ist ein Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf des Fondsanteils zur Gänze steuerfrei.

Mit dem 25% KEST-Abzug durch die Banken gelten die Fondserträge als endbesteuert. Der Anleger hat keine weiteren Steuerpflichten (Steuererklärung) zu erfüllen.

### II) Neue Rechtslage:

#### Fondsebene

Bei der Besteuerung der ordentlichen Erträge (Zinsen, Dividenden) gibt es keine Veränderungen. Bei der Besteuerung der außerordentlichen Erträge (tatsächlich realisierte Kursgewinne und Kursverluste) ist eine sukzessive Erhöhung der Besteuerung der Kursgewinntangenten bei gleichzeitiger Ausweitung der Verlustverrechnung vorgesehen:

- Für Fondsgeschäftsjahre, die nach dem 30.6.2011 beginnen, wird die Bemessungsgrundlage der außerordentlichen Erträge (Aktien, Aktienderivate) von 20% auf 30% erhöht.

# STEUERLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2011 – START DER KURSGEWINNBESTEuerung AB 1.4.2012

- Für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2012 beginnen, wird die Bemessungsgrundlage der außerordentlichen Erträge (auf Kursgewinne aus Anleihen, derivativen Instrumenten etc.) erweitert und 40% der Kursgewinne der KEST unterworfen.
- Für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2012 beginnen, werden 50% aller realisierten außerordentlichen Erträge mit der 25% KEST belegt.
- Für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2013 beginnen, werden 60% aller realisierten außerordentlichen Erträge mit der 25% KEST belegt.

Die Verlustausgleichsmöglichkeit wird für Geschäftsjahre, die im Jahr 2013 beginnen, erweitert. Kursverluste können nicht nur mit Kursgewinnen aus anderen Wertpapiergeschäften verrechnet werden, sondern künftig in einem zweiten Schritt auch mit ordentlichen Erträgen des Fonds (Zinsen, Dividenden etc.) ausgeglichen werden. Die neue Regelung betrifft sowohl Altanteile (vor dem 1.1.2011 angeschaffte Anteile) als auch neu angeschaffene Anteilscheine (nach dem 31.12.2010).

## Anteilscheinebene

Ausschüttungen nach dem 1.4.2012 unterliegen grundsätzlich dem KEST-Abzug in Höhe von 25%.

- a) Für Anschaffungen von Fondsanteilen, die ab 1.1.2011 erfolgen, wird die Spekulationsfrist gestrichen. Banken müssen künftig auch die Differenz zwischen dem Kauf und dem Verkauf der Fondsanteile mit einer 25% KEST erfassen und bei Veräußerung des Fondsanteils einen KEST-Abzug vornehmen (der erste KEST-Abzug soll für Veräußerungen ab dem 1.4.2012 durch die Bank erfolgen). Während der Behalteperiode des Anteilinhabers bereits versteuerte Erträge sind von der Bank mit einem allfälligen Kursgewinn auf Anteilscheinebene gegen zu verrechnen (dabei werden von der Bank die Anschaffungskosten der Fondsanteile um die bereits versteuerten Erträge erhöht, wodurch sich der Kursgewinn auf Anteilscheinebene reduziert).
- b) Für Anschaffungen von Fondsanteilen, die ab 1.1.2011 erfolgen und vor dem 1.4.2012 veräußert werden, entfällt die einjährige Spekulationsfrist. Allfällige Ve-

# STEUERLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2011 – START DER KURSGEWINNBESTEuerung AB 1.4.2012

räußerungsgewinne sind im Wege der Veranlagung zu erfassen, ein KESt-Abzug hat aber noch nicht zu erfolgen.

- c) Für Alt-Anteile (vor dem 1.1.2011 erworbene Anteilscheine) gilt weiterhin die einjährige Spekulationsfrist. Nach Ablauf dieser Frist ist die Veräußerung der Anteilsscheine steuerfrei.

## **B) Neue Besteuerung von inländischen offenen Immobilienfonds**

### **I) Rechtslage bisher:**

#### Fondsebene

Bisher werden auf Fondsebene Wertpapier- und Liquiditätsgewinne (Zinsen, Dividenden), Bewirtschaftungsgewinne (Mieteträge) und Aufwertungsgewinne (80% der pro GJ realisierten und unrealisierten Wertsteigerungen der Immobilien) im Wege des KESt-Abzugs (25%) durch die Bank abgerechnet. Kursgewinne aus der Liquiditätshaltung sind steuerbefreit. Die steuerlichen Wirkungen des Doppelbesteuerungsabkommensrechts (DBA) kommen bei Immobilienfonds voll zur Anwendung. Auf Fondsebene besteht ein eingeschränkter Verlustausgleich.

#### Anteilscheinebene

Ausschüttungen unterliegen grundsätzlich der 25% KESt (Ausnahme DBA-begünstigte Erträge sind steuerbefreit). Nach Ablauf der einjährigen Spekulationsfrist ist ein Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf des Fondsanteils zur Gänze steuerfrei. Mit dem KESt-Abzug durch die Banken gelten die Fondserträge als endbesteuert. Der Anleger hat keine weiteren Steuerpflichten (Steuererklärung) zu erfüllen.

### **II) Neue Rechtslage:**

#### Fondsebene

Das neue Besteuerungsregime führt zu keiner Änderung der bisherigen Rechtslage. Die Wirkungen des Doppelbesteuerungsrechts kommen bei Immobilienfonds weiterhin voll zur Anwendung. Die bestehende Rechtslage gilt sowohl für Altanteile (vor

# STEUERLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2011 - START DER KURSGEWINNBESTEUERUNG AB 1.4.2012

dem 1.1.2011 angeschaffte Anteile) als auch neu angeschaffene Anteilscheine (nach dem 31.12.2010) weiter.

## Anteilscheinebene

Ausschüttungen nach dem 1.4.2012 sind grundsätzlich steuerfrei.

- a) Für Anschaffungen von Fondsanteilen, die ab 1.1.2011 erfolgen, wird die Spekulationsfrist gestrichen. Banken müssen künftig auch die Differenz zwischen dem Kauf und dem Verkauf der Fondsanteile mit einer 25% KEST erfassen und bei Veräußerung des Fondsanteils einen KEST-Abzug vornehmen (der erste KEST-Abzug soll für Veräußerungen ab dem 1.4.2012 durch die Bank erfolgen). Während der Behalteperiode des Anteilinhabers bereits versteuerte Erträge sind von der Bank mit einem allfälligen Kursgewinn auf Anteilscheinebene gegen zu verrechnen (dabei werden von der Bank die Anschaffungskosten der Fondsanteile um die bereits versteuerten Erträge erhöht, wodurch sich der Kursgewinn auf Anteilscheinebene reduziert).
- b) Für Anschaffungen von Fondsanteilen, die ab 1.1.2011 erfolgen und vor dem 1.4.2012 veräußert werden, entfällt die einjährige Spekulationsfrist. Allfällige Veräußerungsgewinne sind im Wege der Veranlagung zu erfassen, ein KEST-Abzug hat aber noch nicht zu erfolgen.
- c) Für Alt-Anteile (vor dem 1.1.2011 erworbene Anteilscheine) gilt weiterhin die einjährige Spekulationsfrist. Nach Ablauf dieser Frist ist die Veräußerung der Anteilscheine steuerfrei. Hinsichtlich Vorteile von Fonds siehe bereits Pkt. A, III.

## **C) Neue Besteuerung von ausländischen Investmentfonds:**

Die neuen Regelungen zur Besteuerung inländischer Fonds sind sinngemäß auch auf ausländische Fonds anzuwenden. Es ist ebenso wie bei inländischen Fonds zwischen Fondsanteilen, die vor dem 1.1.2011 und Fondsanteilen, die nach dem 31.12.2010 angeschafft werden, zu unterscheiden. Wie bei inländischen Fonds muss zwischen der Besteuerung der Fondsebene und der Anteilscheinebene unterschied-

# STEUERLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2011 – START DER KURSGEWINNBESTEuerung AB 1.4.2012

den werden. Künftig ist bei der Besteuerung nur mehr zwischen Meldefonds und Nicht-Meldefonds zu unterscheiden.

- a) Ausländische Fonds, die ihre ausschüttungsgleichen Erträge melden, werden steuerlich wie inländische Fonds behandelt (siehe bereits Pkt. A und B). Nachdem das tägliche KESt-Gutschrifts- bzw. Meldesystem aber künftig entfällt (für Zeiträume ab 1.4.2012), haben die Meldungen danach nur mehr einmal im GJ für den Fonds zu erfolgen, die täglichen Meldungen und damit KESt-Abgrenzungen entfallen zur Gänze. Die Meldungen der steuerlichen Daten (Ausschüttungen, ausschüttungsgleiche Erträge sowie Berichtigung der Anschaffungskosten des Fondsanteils) sind vom steuerlichen Vertreter der Meldestelle, d.h. der OeKB, zu übermitteln. Das BMF hat ihre bisherige Stellung der OeKB übertragen.
- b) Erfolgen keine Meldungen von ausländischen Fonds sind 90% des Unterschiedsbetrags zwischen dem ersten und dem letzten im Kalenderjahr festgesetzten RN-Wert, mindestens aber 10% des am Ende des vorangegangenen Kalenderjahres festgesetzten RN-Wertes dem 25% KESt-Abzug durch die Bank zu unterwerfen. Die Sicherungs-KESt entfällt für Zeiträume ab dem 1.4.2012.

Mag. Thomas Zibuschka

### **Notwendigkeit der Effizienzsteigerung:**

Aufgrund der zunehmend komplexer werdenden regulatorischen Anforderungen, ist es für die Investmentfondsindustrie unerlässlich, sich Möglichkeiten der Effizienzsteigerung insbesondere technischer Natur zunutze zu machen.

### **FundsXML**

Die österreichische Investmentfondsindustrie hat diesbezüglich schon früh auf „FundsXML“ gesetzt. Wie kann man FundsXML beschreiben?

Es ist ein Format, das den vollautomatisierten Datenaustausch in einem international anerkannten Standard ermöglicht, dabei sehr individuell an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst werden kann, an sich von jedem Datenprovider aber auch Kunden verwendet werden kann, aufgrund seiner Struktur die Möglichkeit bietet, in nur einem File sowohl Stamm-, Bestands- als auch Transaktionsdaten abzubilden, zusätzliche Informationen (z.B.: Durchrechnung) zu liefern und zudem alle Daten in einer standardisierten Form darstellt. Das von der OeKB betriebene Fondsdatenportal bietet darüber hinaus noch eine extrem vereinfachte User- und Rechteverwaltung sowie eine grundsätzliche Validierung der Daten um Formatfehler zu vermeiden.

### **Zunehmende Determinierung als europäischer Standard:**

Die technischen Vorteile sowie die einfache Nutzung von FundsXML werden durch die zunehmende Determinierung des Formats als europäischer Standard ergänzt. Im Laufe der Jahre wurde die Entwicklung von FundsXML von Institutionen und Unternehmen vorangetrieben, um unterschiedliche Arbeitsprozesse in diesem Bereich zu integrieren, wobei dies eine breite Palette an Anwendungen, von der Gründung und Anmeldung eines Fonds bis hin zum elektronischen Datenaustausch über Unternehmens- und Landesgrenzen umfasst.

Derzeit wird das Format insbesondere in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden sowie Österreich verwendet, wobei zunehmendes Interesse auch von anderen Ländern zu vernehmen ist. Organisatorisch wird das Format im Rahmen von FundsXML.org weiterentwickelt, wobei es auch hier, wie im Rahmen der VÖIG entsprechende Arbeitsgruppen gibt.

### **Verstärkte Ressourcenaufwendung:**

Die VÖIG hat der zunehmenden Bedeutung von FundsXML schon Rechnung getragen, indem einerseits die bisherige Sub-AG in den Stand einer vollständigen VÖIG-Arbeitsgruppe unter der Leitung von Mag. Boros gehoben wurde, andererseits zukünftig auch im Rahmen des VÖIG-Generalsekretariats verstärkte Ressourcen für die Weiterentwicklung von FundsXML aufgebracht werden.

Mag. Oliver BOROS, Leiter der AG FundsXML

Dr. Armin J. KAMMEL, LL.M. (London)

## 2011 – SCHWIERIGES MARKTUMFELD FÜR INVESTMENTFONDS

---

Die österreichische Investmentfondsbranche verzeichnete 2011 einen Rückgang des Fondsvolumens um 7,34 Prozent oder 10,66 Mrd. Euro. auf 134,59 Mrd. Euro. Davon entfielen 4,68 Mrd. Euro auf die Rücklösung von Anteilen, 2,2 Mrd. Euro auf Ausschüttungen an Anteilsscheininhaber sowie 3,79 Mrd. Euro auf Kursverluste.

Während im Rentenbereich die Euro-Rentenfonds (3,07 Prozent) und die Geldmarktfonds (1,20 Prozent) leicht positiv performten, war die Performance im Aktienbereich überwiegend negativ (österreichische Aktienfonds -32 Prozent, Euroland-Aktienfonds -19,52 Prozent und US-Aktienfonds -3 Prozent).

Insgesamt verwalten die 24 österreichischen Verwaltungsgesellschaften per Ende Dezember 2011 2.159 Wertpapierfonds, davon 1.137 Publikumsfonds, 265 Großanlegerfonds und 757 Spezialfonds. Es wurden 131 Fonds geschlossen und 20 fusioniert. Gleichzeitig wurden im vergangenen Jahr 122 Fonds neu aufgelegt (66 Institutionelle Fonds und 56 Publikumsfonds).

Durch die Turbulenzen auf den Aktien- und Währungsmärkten wurden die Privatanleger im Jahresverlauf zusehends verunsichert und haben ihre Veranlagungen in Spareinlagen gedreht. Gleichzeitig haben die Banken, die derartige Einlagen zur Refinanzierung ihres Geschäftes mehr denn je benötigen, die Retailkunden durch entsprechende Angebote zusätzlich „motiviert“.

In den kommenden Jahren wird es verstärkt notwendig sein, die strukturellen Vorteile von Investmentfonds, wie konkurssicheres Sondervermögen, Diversifizierung und Transparenz in den Vordergrund zu rücken. Gleichzeitig bietet der Investmentfonds für Privatanleger auch steuerliche Benefizien, so können Kursverluste über alle Asset-Klassen hinweg ausgeglichen werden bzw. werden Kursverluste im Fonds vorge tragen und stehen in den weiteren Jahren zur Saldierung mit etwaigen Gewinnen zur Verfügung.

# 2011 – SCHWIERIGES MARKTUMFELD FÜR INVESTMENTFONDS

---

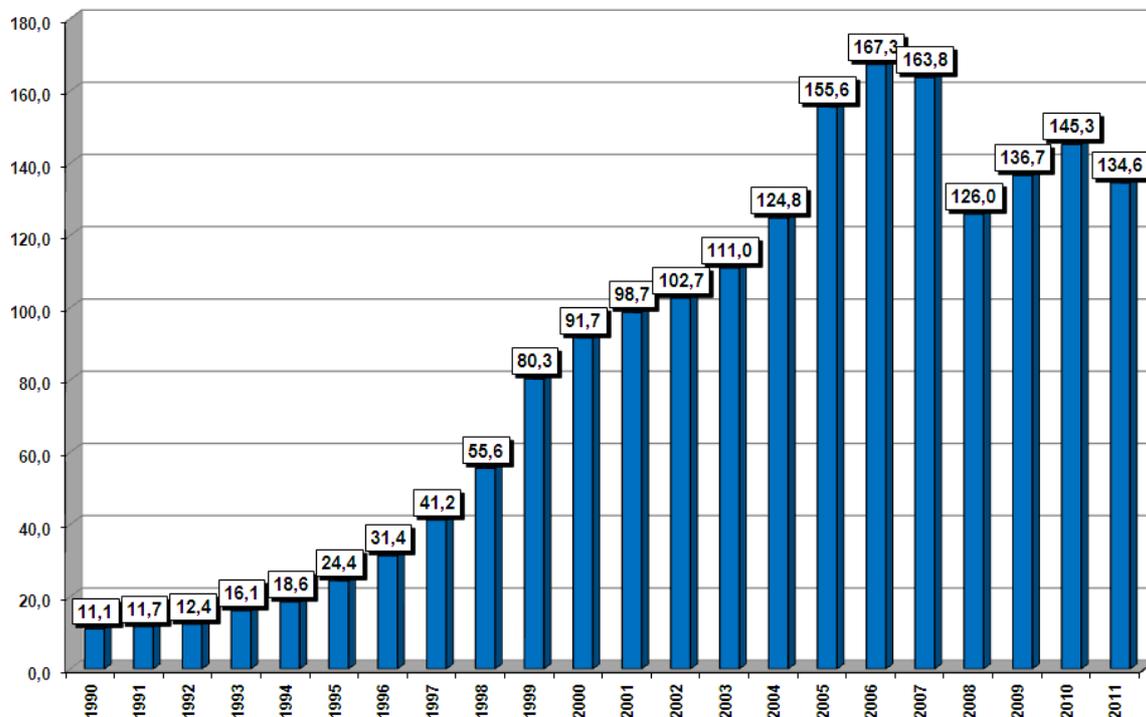
## Immobilien-Investmentfonds

Das Gesamfondsvolumen der fünf österreichischen Immobilien-Investmentfondsgesellschaften konnte sich per Jahresultimo 2011 um 478,42 Mio. auf 2.903,06 Mio. Euro erhöhen. Dies entspricht einem Zuwachs von rd. 20 Prozent. Die Ausschüttungen betragen rd. 47 Mio. Euro, die Nettomittelzuflüsse beliefen sich auf rd. 427 Mio. Euro und die Kursgewinne erreichten rd. 98 Mio. Euro.

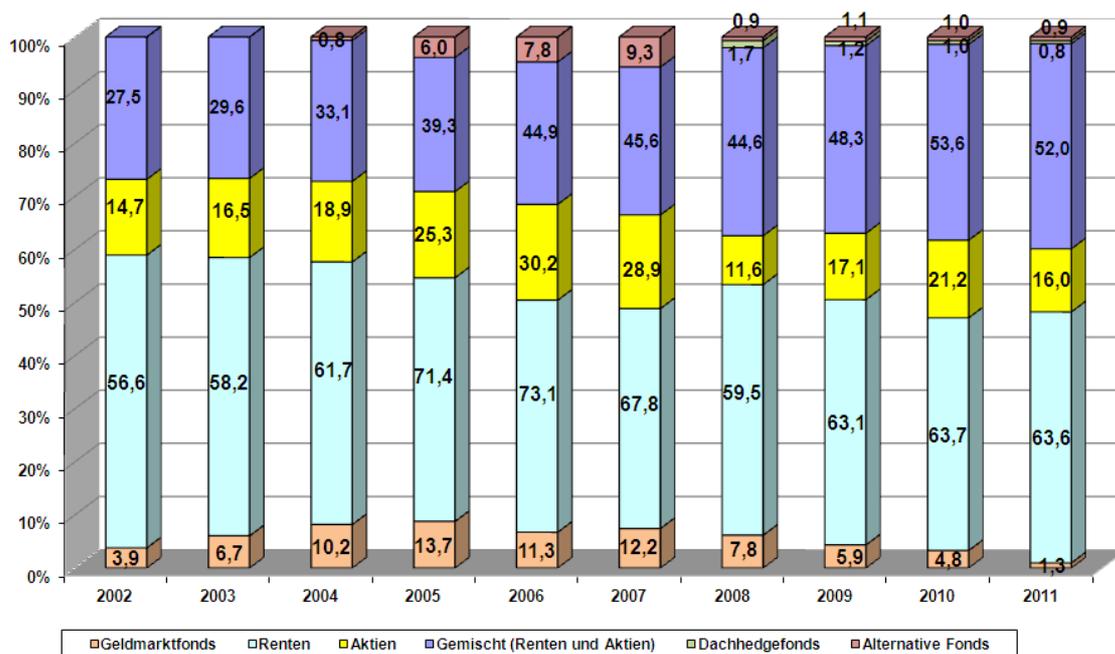
Die durchschnittliche 1 Jahres-Performance betrug 3,1 Prozent.

Neben der Veranlagung auf Spareinlagenbasis haben sich Retailinvestoren auf Sachwerte konzentriert. Die Immobilien-Investmentfonds könnten von dieser Tendenz sehr stark profitieren.

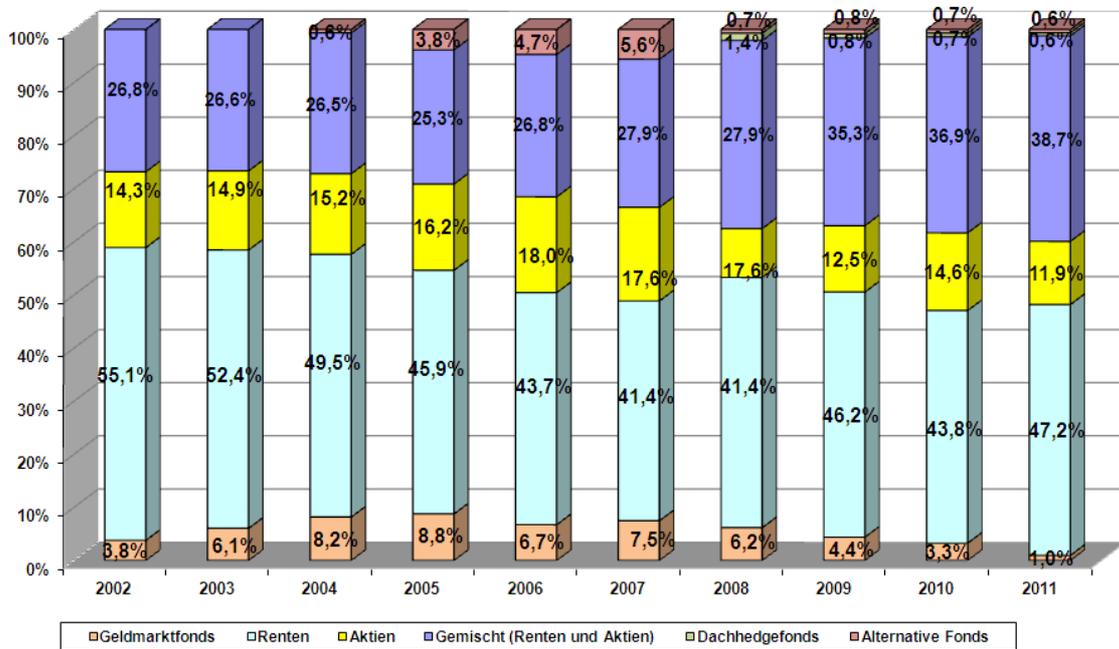
## Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €



## Fondsvolumina nach Fondskategorien in Mrd. €



## Fondsvolumina nach Fondskategorien in Prozent



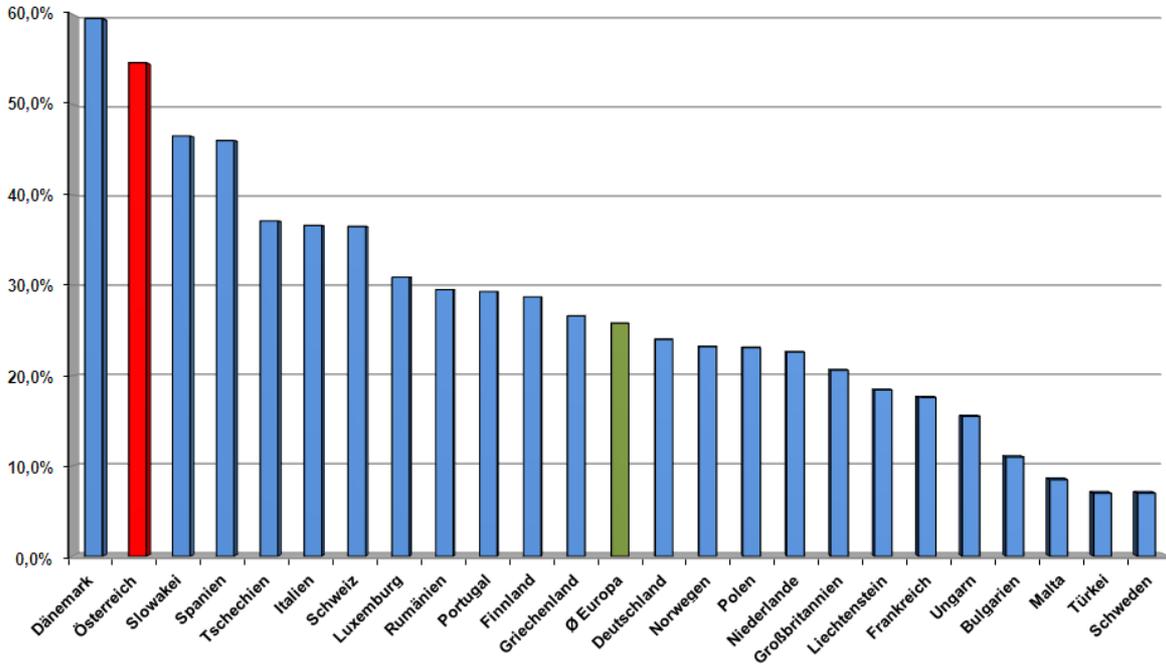
# HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN INVESTMENTFONDSMARKTES

Jahr	Fonds	KAGs	Volumen Mrd. ATS	Volumen Mrd. €
1956	1	1	0,066	0,005
1957	1	1	0,063	0,005
1958	1	1	0,072	0,005
1959	1	1	0,106	0,008
1960	2	1	0,268	0,019
1961	4	1	0,735	0,053
1962	4	1	0,567	0,041
1963	5	1	0,580	0,042
1964	5	1	0,589	0,043
1965	6	2	0,625	0,045
1966	6	2	0,579	0,042
1967	6	2	0,650	0,047
1968	6	2	0,667	0,048
1969	8	2	1,392	0,101
1970	8	2	1,975	0,144
1971	9	2	2,666	0,194
1972	9	2	4,015	0,292
1973	9	2	4,112	0,299
1974	9	2	2,843	0,207
1975	9	2	3,274	0,238
1976	9	2	3,414	0,248
1977	9	2	3,414	0,248
1978	11	2	4,091	0,297
1979	12	2	5,643	0,410
1980	12	2	6,067	0,441
1981	12	2	6,017	0,437
1982	12	2	7,478	0,543
1983	13	4	9,798	0,712
1984	15	4	12,740	0,926
1985	22	7	20,238	1,471
1986	41	10	36,226	2,633
1987	76	13	68,762	4,997
1988	117	18	118,714	8,627
1989	195	21	150,645	10,948
1990	244	23	152,933	11,114
1991	295	25	161,181	11,714
1992	322	24	171,180	12,440
1993	344	23	221,910	16,127
1994	415	24	255,994	18,604
1995	473	25	336,318	24,441
1996	523	24	431,552	31,362
1997	627	24	567,551	41,246
1998	857	24	764,936	55,590
1999	1.154	24	1.104,864	80,294
2000	1.448	24	1.261,417	91,671
2001	1.747	23	1.358,275	98,710
2002	1.856	22	1.412,799	102,672
2003	1.909	23	1.527,337	110,996
2004	1.988	23	1.717,745	124,833
2005	2.083	23	2.141,164	155,619
2006	2.171	24	2.302,748	167,347
2007	2.321	24	2.253,349	163,757
2008	2.300	24	1.733,459	125,975
2009	2.174	25	1.880,486	136,660
2010	2.192	25	1.998,714	145,252
2011	2.159	24	1.581,914	134,584

# EUROPÄISCHER INVESTMENTFONDSMARKT 2011

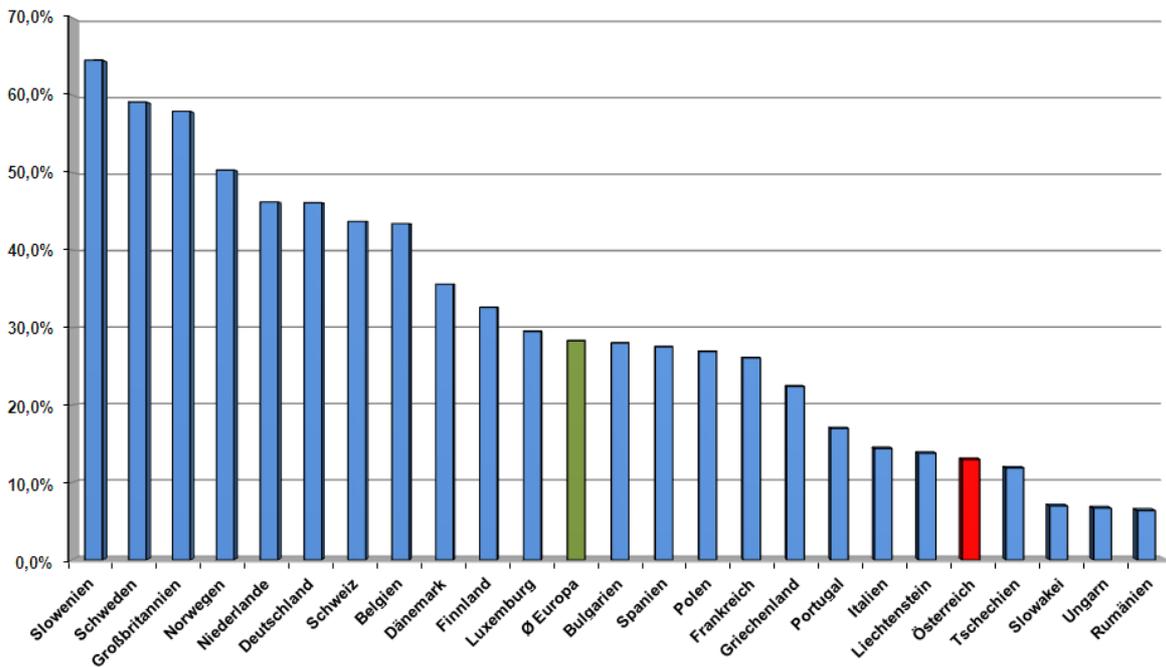
## Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

Quelle EFAMA



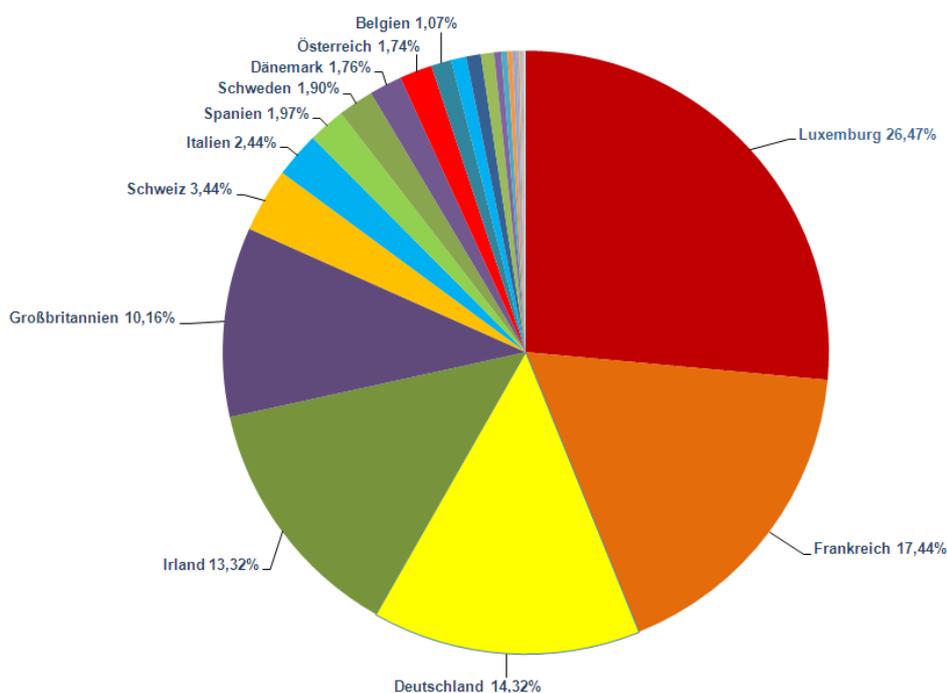
## Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

Quelle EFAMA



# VOLUMENAUFTeilUNG UND MARKTANTEILE (UCITS & Non-UCITS)

Quelle EFAMA



Land	Volumen in Mrd. €	Marktanteil in %	Veränderung gg. Vorjahr in %
Luxemburg	2.096,5	26,47	-4,66
Frankreich	1.381,0	17,44	-1,47
Deutschland	1.133,9	14,32	0,71
Irland	1.055,3	13,32	9,54
Großbritannien	805,1	10,16	1,40
Schweiz	272,5	3,44	7,63
Italien	193,3	2,44	-16,70
Spanien	156,4	1,97	-7,76
Schweden	150,4	1,90	-9,43
Dänemark	139,0	1,76	2,63
<b>Österreich</b>	<b>137,5</b>	<b>1,74</b>	<b>-6,90</b>
Belgien	85,0	1,07	-9,56
Niederlande	64,5	0,81	-17,36
Norwegen	61,8	0,78	-2,24
Finnland	55,4	0,70	-9,95
Liechtenstein	30,0	0,38	-3,54
Polen	25,3	0,32	-11,93
Portugal	22,1	0,28	-14,31
Türkei	19,1	0,24	8,56
Ungarn	9,0	0,11	-33,26
Malta	8,2	0,10	
Griechenland	6,3	0,08	-30,93
Tschechien	4,2	0,05	-14,04
Rumänien	3,4	0,04	13,93
Slowakei	3,2	0,04	-14,95
Slowenien	1,8	0,02	-20,49
Bulgarien	0,2	0,003	
<b>Gesamt</b>	<b>7.920,5</b>	<b>100,00</b>	<b>-0,01</b>

## Mitgliederversammlungen

### Frühjahrsmitgliederversammlung

Die Frühjahrsmitgliederversammlung, die am 28. April 2011 stattfand, beschäftigte sich neben dem schwierigen Marktumfeld mit der Kursgewinnbesteuerung und der nationalen Umsetzung der UCITS IV Richtlinie durch das Investmentfondsgesetz 2011, wobei insbesondere der große Arbeitseinsatz der diesbezüglich ins Leben gerufenen „Task Force InvFG 2011“ hervorgehoben wurde.

### Herbstmitgliederversammlung

Die Herbstmitgliederversammlung, die im Rahmen der Fondstage im Oktober stattfand, hat sich schwergewichtsmäßig mit der Abarbeitung der Zweifelsfragen zum InvFG 2011 auseinandersetzt. Gleichzeitig wurde von den Mitgliedern der Wunsch geäußert, die seitens der FMA für überholt erklärten Qualitätsstandards nicht mehr durch eine angepasste Variante zu ersetzen. Es sollten vielmehr allgemeine Branchenprinzipien formuliert und interne Branchenstandards erarbeitet werden.

Präsident Bednar gab als Ergebnis einer Diskussion in der vorangegangenen Vorstandsklausur bekannt, dass im ersten Halbjahr 2012 das Team der VÖIG um einen Mitarbeiter aufgestockt wird, wobei die Personalkosten im Jahr 2012 aus den Rücklagen der VÖIG getragen werden.

### Vorstandssitzungen / Vorstandsklausur

Der Vorstand beschäftigte sich in fünf tourlichen Sitzungen und einer Vorstandsklausur intensiv mit den dringenden Fragestellungen der österreichischen Investmentfondsbranche. Naturgemäß standen im Berichtsjahr die nationale Umsetzung von UCITS IV durch das InvFG 2011 sowie die administrative Vorbereitung auf die Kursgewinnbesteuerung im Vordergrund.

### VÖIG Arbeitsgruppensitzungen

2011 wurden in den Bereichen Derivatgeschäfte und Risikokontrolle, FundsXML, IAS-Rechenschaftsberichte, Meldewesen, MiFID, Musterreform, Prospekt, Qualitätsstandards, Recht, Statistik, Steuern sowie Immofonds-Recht, -Steuern und - Ausschuss insgesamt 73 Sitzungen mit einem Zeitausmaß von über 146 Stunden

abgehalten. Unter großem Zeitdruck hat sich eine „Task Force InvFG 2011“ der Detailbegutachtung des InvFG 2011 gewidmet. Allen Kollegen, die sich inhaltlich eingebracht haben sei herzlich gedankt.

### Immobilien-Investmentfonds

In 7 Sitzungen wurden die spezifischen Fragenstellungen der Immobilien-Investmentfonds behandelt. Von besonderer Bedeutung waren die konkreten Auswirkungen der Kursgewinnbesteuerung auf die Immobilienfonds.

### 5. VÖIG Fondstage

Die 5. VÖIG Fondstage fanden von 13.-14. Oktober 2011 im Seminarhotel Retter



(Pöllau, Steiermark) statt. Mit einer Teilnehmerzahl von rund 120 Personen

war der Veranstaltungssaal bis auf den letzten Platz gefüllt.

Neben der notwendigen Betrachtung des sich in Umsetzung befindlichen regulatorischen und gesetzgeberischen „Tsunami“ wurde dem Anlegerschutz breiter Raum gegeben. Hermann Josef Tenhagen, Chefredakteur der Zeitschrift Finanztest sowie Mag. Alexander Zeh von GfK Austria haben sehr interessante Ausführungen aus der Kundenperspektive getätigt.



Das Thema der Fondstage lautete „Bahnbrechende Weichenstellungen für die euro-



päische Fondsindustrie“ und durch die überaus informativen Vorträge sowie die hervorragende Betreu-

ung im Hotel Retter wurde die Veranstaltung wieder zu einem vollen Erfolg.

### IIFA (International Investment Funds Association)

Im Rahmen der IIFA wurde inhaltlich vor allem die Positionierung der Investmentfondsindustrie gegenüber IOSCO besprochen, wobei sich diesbezüglich die Industrie verstärkt aktiv einbringen wird. Trotz der Herausforderungen gemeinsamer materiel-

ler Positionierungen innerhalb der IIFA gibt es diesbezüglich einen Grundkonsens, die zunehmende Bedeutung und Aktivitäten von IOSCO entsprechend früh und fundiert zu adressieren.

Zudem hat die IIFA ein umfangreiches Website-Projekt erfolgreich umgesetzt, wobei unter [www.iifa.ca](http://www.iifa.ca) der Internet-Auftritt der IIFA runderneuert wurde. Mit diesem Projekt sollte einerseits der Außenauftritt der IIFA verbessert und andererseits die Website als „main communication tool“ für IIFA-Mitglieder etabliert werden. Das Projekt wurde von einer eigenen Working Group unter dem Vorsitz der VÖIG (Dr. Kammel) erfolgreich umgesetzt.

### **EFAMA (European Fund and Asset Management Association)**

Aus formaler Sicht hat sich im Rahmen der Besetzung des EFAMA Board of Directors (BoD) ein Wechsel vollzogen. GS Mag. Rupar ist aus dem BoD ausgeschieden und Dr. Kammel, der im Rahmen der EFAMA auf Arbeitsgruppenebene intensiv eingebunden ist, übernahm den Sitz aus Effizienzgründen.

Zudem wurde Dr. Kammel vom BoD zum Vorsitzenden der wichtigen EFAMA Working Group „Depositaries“ bestellt.

Aus materieller Sicht war die VÖIG im Rahmen der Vielzahl an Sitzungen der EFAMA sehr aktiv eingebunden und konnte diesbezüglich die österreichischen Positionen in europäische Lösungen einflechten. Aufgrund der langjährigen aktiven Mitarbeit und Expertise in diesen Gremien genießt die VÖIG hohe Anerkennung.

### **CEE-Initiative der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände –**

#### **Treffen in Kiev**

Die 2009 gestartete CEE-Initiative der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände wurde auch 2011 mit einem Treffen in Kiev fortgesetzt, bei dem die bisherige Zusammenarbeit der Verbände gestärkt und zudem eine Anbindung des ukrainischen Verbands (UAIB) an die EFAMA erreicht werden konnte. Gerade im Rahmen dieser Anbindung nahm die VÖIG eine wichtige Mittlerrolle ein.

Inhaltlich wurden die ähnlichen Anliegen und Schwerpunkt der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände adressiert, wobei der Dialog und die Kommunikation unter-

einander prioritär ist. Zudem wird man auf Projektbasis, spezifische Themen als CEE-Initiative vorantreiben. Es ist angedacht, dass das nächste Treffen in Brüssel stattfindet.

### **FundsXML.org**

Im Rahmen der Weiterentwicklung des XML-Standards für die Investmentfondsin-  
dustrie nimmt die VÖIG weiterhin mit dem deutschen Fondsverband BVI sowie jüngst  
den dazu gestoßenen Kollegen aus Luxemburg eine Vorreiterrolle ein. Neben den  
zahlreichen technischen Spezifika, die auf österreichischer Seite durch die Sub-AG  
FundsXML und die OeKB vorangetrieben werden, ist die VÖIG auch in Fragen der  
weiteren strategischen Ausrichtung federführend involviert, um so den XML-Standard  
als europäischen Standard zu etablieren. Weiters wird gerade an einem neuen Inter-  
netauftritt von FundsXML.org gearbeitet, der insbesondere den Informationsgehalt  
für die Anwender steigern soll.

### **Zusammenarbeit VÖIG – Bundessparte WKÖ**

Der regulatorische und gesetzgeberische „Tsunami“ macht es erforderlich, dass im  
Begutachtungsbereich mit einer Stimme gesprochen wird. Die Koordinierung im  
Rahmen der Bundessparte Bank und Versicherung ist für eine relativ kleine Interes-  
sensvertretung wie die VÖIG unerlässlich. Syndikus Dr. Pichler und seinem Team sei  
für die Unterstützung der VÖIG Anliegen im Gesetzgebungsprozess bzw. den Auf-  
sichtsbehörden herzlich gedankt. Durch das InvFG 2011 war es notwendig, dass sich  
die Verwaltungsgesellschaften einer Schlichtungsstelle anschließen müssen. Durch  
die gemeinsame Schlichtungsstelle der österreichischen Kreditwirtschaft, die bei der  
Bundessparte Bank und Versicherung domiziliert ist, konnte eine sach- und insbe-  
sondere kostengerechte Lösung auch für kleine Verwaltungsgesellschaften gefunden  
werden.

### **VÖIG Lehrgänge**

Seit Lehrgangsbeginn fanden 35 Grundkurse, 32 Vertiefungen Portfolio-  
Management, 11 Vertiefungen Sales & Mid-Office sowie 2 Vertiefungen Hedge  
Fonds und 4 Vertiefungskurse im Bereich Risikomanagement statt.



Die gegenständlichen Kurse wurden von mittlerweile 852 Kolleginnen und Kollegen erfolgreich absolviert.

Mittlerweile ist durch die konsequente Ausbildung in den vergangenen Jahren das Durchdringungsniveau bei den VWG Mitarbeitern bereits sehr groß. Dies macht sich auch in der Teilnehmerzahl bemerkbar. So wurde die Anzahl der Grundkurse von zwei auf einen pro Geschäftsjahr gesenkt. Dennoch scheint es aus Sicht der VÖIG unerlässlich, diese Ausbildungsschiene weiter aufrecht zu erhalten. Gemeinsam mit Prof. Mag. Otto Lucius und Mag. Wilhelm Stejskal sowie dem wissenschaftlichen Leiter Univ.Prof. Dr. Helmut Uhlir wird versucht, den Lehrgang permanent an die geänderten Anforderungen anzupassen. Im Vertiefungsbereich wird insbesondere dem CRM (Certified Risk Manager) gestiegene Bedeutung zukommen.



### Börsepreis 2011 – 31. Mai, Kursalon Hübner



Am 31.Mai war es traditionellerweise wieder einmal soweit, dass sich hochrangige Kapitalmarktvertreter zur feierlichen Verleihung des Wiener Börsepreises 2011 im Kursalon Hübner trafen. Vor rund 400 geladenen Gästen überreich-

ten Mag. Severin, Mag. Kuras, Mag. Pinner und Mag. Rugar die Preise in den Kategorien ATX, Small & Mid Caps, Corporate Bonds, Corporate



Governance und Nachhaltigkeit, wobei der Corporate Bond Preis zum ersten Mal vergeben wurde.

Die Auswahl der Preisträger erfolgte durch eine Jury der ÖVFA, die von elf Invest-



menthäusern unterstützt wurde. Seitens der VÖIG nahmen die 3 Banken Generali Invest, die Erste Sparinvest, Raiffeisen Capital Management und Pioneer Investments Austria

teil. Als Festredner fungierte Dr. Stepic, der die Initiative „Nation Branding Austria“ vorstellte, die sich die Verbesserung des Images von Österreich als Wirtschaftsstandort im Ausland zum Ziel gesetzt hat.

### **Informationsmitglieder**

2011 konnte AmpegaGerling Investment GmbH als neues Informationsmitglied gewonnen werden, wobei gleichzeitig zwei Mitglieder – fundinfo AG sowie Princeton Financial Systems - mit Jahresende ausschieden.

Mit einem Gesamtstand von 39 Informationsmitgliedern scheint ein gewisser Plafond erreicht zu sein. Die VÖIG wird versuchen, im Bereich der Anwaltskanzleien noch das eine oder andere Informationsmitglied zu akquirieren und ist für Unterstützung aus dem Mitgliederbereich dankbar.

# MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2011

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio € 31.12.11	Anzahl Fonds	
Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH Hietzinger Kai 101-105 1130 Wien <a href="mailto:kag@allianzinvest.at">kag@allianzinvest.at</a> / <a href="mailto:m.ettl@allianzinvest.at">m.ettl@allianzinvest.at</a> / <a href="http://www.allianzinvest.at">http://www.allianzinvest.at</a>	Mag. Martin Maier Mag. Christian Ramberger Mag. Sonja König	10.416,35	156	
Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Bräunerstraße 3/2/6 1010 Wien <a href="mailto:kag.office@schelhammer.at">kag.office@schelhammer.at</a> / <a href="mailto:johannes.koller@schelhammer.at">johannes.koller@schelhammer.at</a> / <a href="http://www.schelhammer.at">http://www.schelhammer.at</a>	Michael Bode Mag. Gerhard Tometschek	346,84	13	
BAWAG P.S.K. INVEST GmbH Georg-Coch-Platz 2 1010 Wien <a href="mailto:invest@bawagpskfonds.at">invest@bawagpskfonds.at</a> / <a href="http://www.bawagpskfonds.at">http://www.bawagpskfonds.at</a>	Mag. Dr. Peter Pavlicek Alois Steinböck	3.772,04	87	
C-QUADRAT Kapitalanlage AG Stubenring 2 1010 Wien <a href="mailto:c-quadrat@investmentfonds.at">c-quadrat@investmentfonds.at</a> / <a href="http://www.c-quadrat.at">http://www.c-quadrat.at</a>	Mag. Christian Jost Mag. Thomas Rieß Mag. Markus A. Ullmer Mag. Andreas Wimmer	1.407,70	28	
Erste Asset Management GmbH Habsburgergasse 2 1010 Wien <a href="mailto:office@erste-am.com">office@erste-am.com</a> / <a href="http://www.ersteassetmanagement.com">http://www.ersteassetmanagement.com</a>	Mag. Heinz Bednar, Vorsitzender Mag. Harald Gasser Dr. Franz Gschiegl Christian Schön	32,36	3	
ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Habsburgergasse 1a 1010 Wien <a href="mailto:erste@sparinvest.com">erste@sparinvest.com</a> / <a href="http://www.sparinvest.com">http://www.sparinvest.com</a>	Mag. Heinz Bednar, Vorsitzender Mag. Harald Gasser Dr. Franz Gschiegl	23.622,37	330	
Gutmann Kapitalanlageaktien- gesellschaft Schwarzenbergplatz 16 1010 Wien <a href="mailto:mail@gutmannfonds.at">mail@gutmannfonds.at</a> / <a href="http://www.gutmannfonds.at">http://www.gutmannfonds.at</a>	Mag. Anton Resch Mag. Stephan Wasmayer	5.226,03	100	
Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H. Kärntnerring 2/Top 5/1. Stock 1010 Wien <a href="mailto:fondsservice@meinbank.com">fondsservice@meinbank.com</a> / <a href="http://www.meinbank.com">http://www.meinbank.com</a>	Dr. Wolf Dietrich Kaltenegger Arno Mittermann	184,90	19	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Europaplatz 1a 4021 Linz <a href="mailto:info@kepler.at">info@kepler.at</a> / <a href="http://www.kepler.at">http://www.kepler.at</a>	Dr. Robert Gründlinger, MBA Andreas Lassner	9.878,27	141	

# MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2011

<p>Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG</p> <p>Kärntner Straße 28 1010 Wien</p> <p><a href="mailto:MFGMIMVienna-Info@macquarie.com">MFGMIMVienna-Info@macquarie.com</a> / <a href="http://www.macquarie.at/mim">http://www.macquarie.at/mim</a></p>	<p>Mag. Konrad Kontriner Dr. Johann Maurer Michael Walsh</p>	127,37	2	 <p>MACQUARIE</p>
<p>MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH</p> <p>Landstraßer Hauptstraße 1, Top 27 1030 Wien</p> <p><a href="mailto:office@masterinvest.at">office@masterinvest.at</a> / <a href="http://www.masterinvest.at">http://www.masterinvest.at</a></p>	<p>Ulrich Fetz DI Andreas Müller</p>	7.169,59	66	 <p>MASTERINVEST Transparent Investments</p>
<p>Pioneer Investments Austria GmbH</p> <p>Lassallestraße 1 1020 Wien</p> <p><a href="mailto:info.austria@pioneerinvestments.com">info.austria@pioneerinvestments.com</a> / <a href="http://www.pioneerinvestments.at">http://www.pioneerinvestments.at</a></p>	<p>DDr. Werner Kretschmer, Vorsitzender Stefano Pregolato Mag. Hannes Roubik Hannes Saleta</p>	17.114,73	204	 <p>PIONEER Investments</p>
<p>Raiffeisen Kapitalanlage- Gesellschaft m.b.H.</p> <p>Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien</p> <p><a href="mailto:kag-info@rcm.at">kag-info@rcm.at</a> / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a></p>	<p>Mag. (FH) Dieter Aigner Mag. Gerhard Aigner Dr. Mathias Bauer, Vorsitzender</p>	27.696,69	346	 <p>Raiffeisen Capital Management</p>
<p>Raiffeisen Salzburg Invest Kapital- anlage GmbH</p> <p>Schwarzstraße 13-15 5020 Salzburg</p> <p><a href="mailto:office@raiffeisen-salzburg-invest.com">office@raiffeisen-salzburg-invest.com</a> / <a href="http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com">http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com</a></p>	<p>Mag. Klaus Hager Rudolf Kammel Helmut Wimmer</p>	1.345,41	39	 <p>Raiffeisen Salzburg Invest</p>
<p>RINGTURM Kapitalanlage- gesellschaft m.b.H.</p> <p>Habsburgergasse 2 1010 Wien</p> <p><a href="mailto:office@ringturmfonds.at">office@ringturmfonds.at</a> / <a href="http://www.ringturmfonds.at">http://www.ringturmfonds.at</a></p>	<p>Mag. Karl Brandstötter Mag. Michael Kukacka Walter Schultes</p>	3.529,79	18	 <p>RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p>
<p>Schoellerbank Invest AG</p> <p>Sterneckstraße 5 5024 Salzburg</p> <p><a href="mailto:invest@schoellerbank.at">invest@schoellerbank.at</a> / <a href="http://invest.schoellerbank.at">http://invest.schoellerbank.at</a></p>	<p>Mag. Thomas Meitz Mag. Michael Schützing</p>	2.333,00	36	 <p>Schoellerbank Private Banking Invest</p>
<p>Security Kapitalanlage Aktien- gesellschaft</p> <p>Burgring 16 8010 Graz</p> <p><a href="mailto:office@securitykag.at">office@securitykag.at</a> / <a href="http://www.securitykag.at">http://www.securitykag.at</a></p>	<p>DDr. MMag. Hans P Ladreiter Martin Mikulik Mag. Dieter Rom</p>	1.750,85	59	 <p>SECURITY Kapitalanlage Aktiengesellschaft</p>
<p>Semper Constantia Invest GmbH</p> <p>Bankgasse 2 1010 Wien</p> <p><a href="mailto:invest@semperconstantia.at">invest@semperconstantia.at</a> / <a href="http://www.semperconstantia.at">http://www.semperconstantia.at</a></p>	<p>Mag. Elisabeth Staudner MMag. Louis Obrowsky</p>	3.960,87	151	 <p>SEMPER CONSTANTIA INVEST GMBH</p>

# MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2011

<p>Spängler IQAM Invest GmbH            Franz Josef Straße 22            5020 Salzburg  <a href="mailto:fonds@spaengler-iqam.at">fonds@spaengler-iqam.at</a> / <a href="http://www.spaengler-iqam.at">http://www.spaengler-iqam.at</a></p>	<p>Mag. Werner Eder            Mag. Markus Ploner, CFA, MBA            Dr. Thomas Steinberger</p>	4.057,11	95	 Wissen schafft Vermögen
<p>Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.            Promenade 11-13            4041 Linz  <a href="mailto:office@kag.at">office@kag.at</a> / <a href="http://www.s-fonds.at">http://www.s-fonds.at</a></p>	<p>Walter Lenczuk            Mag. Martin Punzenberger</p>	2.017,87	57	
<p>TIROLINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.            Sparkassenplatz 1            6020 Innsbruck  <a href="mailto:info@tirolinvest.at">info@tirolinvest.at</a> / <a href="http://www.tirolinvest.at">http://www.tirolinvest.at</a></p>	<p>Martin Farbmacher            Michael Perger</p>	543,96	15	
<p>Valartis Asset Management (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.            Rathausstraße 20            1010 Wien  <a href="mailto:kag@valartis.at">kag@valartis.at</a> / <a href="http://www.valartis.at">http://www.valartis.at</a></p>	<p>Gerald Diglas            Franz Wilhelm</p>	268,27	15	
<p>Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.            Saturn Tower            Leonard-Bernstein-Straße 10            1220 Wien  <a href="mailto:volksbankinvestments@volksbank.com">volksbankinvestments@volksbank.com</a> / <a href="http://www.volksbankinvestments.com">http://www.volksbankinvestments.com</a></p>	<p>Manfred Stagl            Günter Toifl</p>	2.794,45	55	
<p>3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.            Untere Donaulände 28            4020 Linz  <a href="mailto:fonds@3bg.at">fonds@3bg.at</a> / <a href="http://www.3bg.at">http://www.3bg.at</a></p>	<p>Mag. Dietmar Baumgartner            Dr. Gustav Dressler            Alois Wögerbauer</p>	4.987,06	124	

# MITGLIEDER DER IMMOBILIENFONDS VWGS 2011

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio € 31.12.11	Anzahl Fonds	
Bank Austria Real Invest Immobilien-Kapitalanlage GmbH  Lassallestraße 5 1020 Wien <a href="mailto:info@realinvest.at">info@realinvest.at</a> / <a href="http://www.realinvest.at">http://www.realinvest.at</a>	Dr. Kurt Buchmann Harald Kopertz	1.808,03	2	
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Windmühlgasse 22-24 1060 Wien <a href="mailto:alexandra.kerschbaum@ersteimmobilien.at">alexandra.kerschbaum@ersteimmobilien.at</a> / <a href="http://www.ersteimmobilien.at">http://www.ersteimmobilien.at</a>	Dr. Franz Gschiegl Mag. Peter Karl	308,06	1	
Immo Kapitalanlage AG  Kolingasse 14-16 1090 Wien <a href="mailto:info@immokag.at">info@immokag.at</a> / <a href="http://www.immokag.at">http://www.immokag.at</a>	Dr. Kurt Rossmüller Dipl. BW (FH) Lars Fuhr- mann MBA	237,24	1	
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.  Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien <a href="mailto:babette.kornholz@rcm.at">babette.kornholz@rcm.at</a> / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a>	Mag. (FH) Dieter Aigner MMag. Dr. Hubert Vögel	432,43	3	
Semper Constantia Immo Invest GmbH  Bankgasse 2 1010 Wien <a href="mailto:immoinvest@semperconstantia.at">immoinvest@semperconstantia.at</a> / <a href="http://www.semperconstantia.at">http://www.semperconstantia.at</a>	Ing. Gerhard Engelsberger MMag. Louis Obrowsky	117,29	1	

## ARBEITSGRUPPEN WERTPAPIERFONDS VWGS 2011

<p>Arbeitsgruppe <b>„RECHT“</b></p> <p>Leiter: Dr. Robert Schredl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel</p>	<p>Arbeitsgruppe <b>„QUALITÄTSSTANDARDS“</b></p> <p>Leiter: Dr. Mathias Bauer VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel</p>
<p>Arbeitsgruppe <b>„DERIVATIVGESCHÄFTE UND RISIKOKONTROLLE“</b></p> <p>Leiter: Stephan Wasmayer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Projektgruppe <b>„PENSIONS FONDSRICHTLINIE“</b></p> <p>Leiter: Dr. Heinz Macher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p>Projektgruppe <b>„ZUKUNFTS-VORSORGE EINRICHTUNG“</b></p> <p>Leiter: Dr. Heinz Macher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe <b>„STEUERN“</b></p> <p>Leiter: Mag. Thomas Zibuschka VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p>Arbeitsgruppe <b>„PROSPEKT“</b></p> <p>Leiter: Mag. Ines Hummer VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor</p>	<p>Arbeitsgruppe <b>„STATISTIK“</b></p> <p>Leiter/in: Mag. Oliver Boros Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel</p>
<p>Arbeitsgruppe <b>„IAS-RECHENSCHAFTSBERICHT“</b></p> <p>Leiter: Mag. Gernot Reisenbichler VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe <b>„MELDEWESEN“</b></p> <p>Leiter: Dr. Armin Kammel VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor</p>
<p>Arbeitsgruppe <b>„BASEL II“</b></p> <p>Leiter: Mag. Winfried Buchbauer VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel</p>	<p>Arbeitsgruppe <b>„OPERATIONS“</b></p> <p>Leiter/in: Dr. Armin Kammel Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel</p>
<p>Arbeitsgruppe <b>„MIFID“</b></p> <p>Leiter: Dr. Robert Schredl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel</p>	<p>Arbeitsgruppe <b>„MUSTERREFORM“</b></p> <p>Leiter: Mag. Ines Hummer VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor</p>

---

## AUSSCHUSS-IMMOBILIENFONDS

Leiter: Dr. Kurt Buchmann  
VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel

---

Arbeitsgruppe

### „IMMOFONDS-RECHT“

Leiter: Dr. Kurt Buchmann  
VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel

---

Arbeitsgruppe

### „IMMOFONDS-STEUERN“

Leiter: Mag. Günther Burtscher  
VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka

---

# INFORMATIONSMITGLIEDER 2011

ALIZEE Bank AG Renngasse 6-8 1010 Wien <a href="http://www.alizee-bank.com">http://www.alizee-bank.com</a>	
AmpegaGerling Investment GmbH Charles-de-Gaulle-Platz 1 50679 Köln Deutschland <a href="http://www.ampegagerling.de">http://www.ampegagerling.de</a>	
BAMOSZ – Association of Hungarian Investment Fund and Asset Management Companies Hovéd tér 10 III/2 1055 Budapest Ungarn <a href="http://www.bamosz.hu">http://www.bamosz.hu</a>	
BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Kohlmarkt 8-10/ Eingang Wallnerstraße 1 1010 Wien <a href="http://www.bdo.at">http://www.bdo.at</a>	
Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH Sterngasse 13 1010 Wien <a href="http://www.bindergroesswang.at">http://www.bindergroesswang.at</a>	
BNP Paribas Asset Management Mahlerstraße 7/17 1010 Wien <a href="http://www.bnpparibas-ip.at">http://www.bnpparibas-ip.at</a>	
BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V. Bockenheimer Anlage 15 60322 Frankfurt am Main Deutschland <a href="http://www.bvi.de">http://www.bvi.de</a>	
CLS Communication AG Dianastrasse 6 8002 Zürich Schweiz <a href="http://www.cls-communication.com">http://www.cls-communication.com</a>	
COPS Ges.mBH Hochsatzengasse 37 1140 Wien <a href="http://www.copsgmbh.com">http://www.copsgmbh.com</a>	
CPB Software AG Josefstädter Straße 78 1080 Wien <a href="http://www.cpb-software.at">http://www.cpb-software.at</a>	

# INFORMATIONSMITGLIEDER 2011

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Renngasse 1/Freyung  
1013 Wien

<http://www.deloitte.com>

**Deloitte.**

DIAMOS AG

Am Limespark 2  
65843 Sulzbach  
Deutschland

<http://www.diamos.com>

 DIAMOS®

DWS Investments  
Deutsche Bank AG, Filiale Wien

Fleischmarkt 1  
1010 Wien

<http://www.dws.at>

 DWS  
INVESTMENTS  
Deutsche Bank Gruppe

Erste Group Bank AG

Graben 21  
1010 Wien

<http://www.erstegroup.com>

 ERSTE  
ERSTE GROUP

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungs-  
gesellschaft m.b.H.

Wagramer Straße 19, IZD Tower  
1220 Wien

<http://www.ey.com>

 ERNST & YOUNG  
Quality In Everything We Do

KATHREIN Privatbank Aktiengesellschaft

Wipplingerstraße 25  
1010 Wien

<http://www.kathrein.at>

KATHREIN PRIVATBANK

KNEIP

26/28, rue E. Steichen/P.O. Box 729  
L-2017 Luxembourg

<http://www.kneip.com>

 KNEIP

KPMG Austria GmbH

Porzellangasse 51  
1090 Wien

<http://www.kpmg.at>

 KPMG  
cutting through complexity™

LeitnerLeitner GmbH

Am Heumarkt 7 /Stiege 1  
1030 Wien

<http://www.leitnerleitner.com>

leitnerleitner

Morningstar Deutschland GmbH

Repräsentanz Österreich  
Fischhof 3/6  
1010 Wien

<http://www.morningstar.at>

 MORNINGSTAR®

Oesterreichische Kontrollbank AG

Am Hof 4  
1010 Wien

<http://www.oekb.at>

 CeKB  
Oesterreichische Kontrollbank AG

# INFORMATIONSMITGLIEDER 2011

OVFA Österreichische Vereinigung für  
Finanzanalyse und Asset Management

Eßlinggasse 17/5  
1010 Wien

<http://www.ovfa.at>



Profidata Services AG

An der Hauptwache 7  
60313 Frankfurt  
Deutschland

<http://www.profidatagroup.com>

**PROFIDATA GROUP**

PwC Österreich GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Erdbergstraße 200  
1030 Wien

<http://www.pwc.at>



Raiffeisen Bank International AG

Am Stadtpark 9  
1030 Wien

<http://www.rbinternational.com>



SimCorp Central Europe

SimCorp Österreich GmbH  
Wollzeile 16  
1010 Wien

<http://www.simcorp.com>



SIX Telekurs Deutschland GmbH

Theodor-Heuss-Allee 108  
60486 Frankfurt am Main  
Deutschland

Niederlassung Wien:  
Wipplingerstraße 34  
1010 Wien

<http://www.six-telekurs.com>



SMN Investment Services GmbH

Rotenturmstraße 16-18  
1010 Wien

<http://www.smn.at>



software-systems.at  
Finanzdatenservice GmbH

9103 Diex 204

<http://www.software-systems.at>



State Street Bank GmbH, Filiale Wien

Schottengasse 4  
1010 Wien

<http://www.statestreet.com>



STATE STREET

SunGard Systeme GmbH

Solmsstraße 18  
60486 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.sungard.de>



# INFORMATIONSMITGLIEDER 2011

TILP Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Einhornstraße 21  
72138 Kirchentellinsfurt  
Deutschland

<http://www.tilp.de>



TPA Horwath Wirtschaftstreuhand und  
Steuerberatung GmbH

Praterstraße 62-64  
1020 Wien

<http://www.tpa-horwath.com>



UBS Global Asset Management

Wächtergasse 1  
1010 Wien

<http://www.ubs.com>



UniCredit Bank Austria AG

Schottengasse 6-8  
1010 Wien

<http://www.bankaustria.at>



Vontobel Europe S.A.

Kärntnerstraße 51  
1010 Wien

<http://www.vontobel.com>



vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

Tilsiter Straße 1  
60487 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.vwd.at>



Wiener Börse AG

Wallnerstraße 8  
1014 Wien

<http://www.wienerborse.at>



WM Datenservice

Düsseldorfer Straße 16  
60329 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.wm Daten.com>

WM Datenservice

## ❖ **Mitgliedschaften NATIONAL**

Bankwissenschaftliche Gesellschaft (BWG), Wien

Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (ÖVFA),  
Wien

## ❖ **Mitgliedschaft INTERNATIONAL**

European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel

International Investment Fund Association (IIFA), Toronto

FundsXML.org, Frankfurt

## ❖ **Mitarbeit in Gremien der EFAMA**

Board of Directors

diverse EFAMA-interne Steering Groups

EFAMA Investment Management Forum

EFAMA General Membership Meeting

Standing UCITS Committee

Statistics Committee

Tax Committee

## ❖ **Mitarbeit in Working Groups der EFAMA etwa zu den Themen**

AIFM

Capital Adequacy - CRD

Corporate Governance

Depositaries (Chair: Dr. Kammel)

Derivatives and Market Infrastructure

ETF

European Fund Categorisation Forum (EFCF)

FATCA

Financial Market Mechanisms

Fund Processing Passport (FPP)

Fund Processing Standardization Group (FPSG)

# MITGLIEDSCHAFTEN UND MITARBEIT IN GREMIEN UND ORGANISATIONEN

---

IAS Experts  
Investor Education  
IORP Review  
KID Implementation  
MiFID II Working Group  
Money Market Funds  
Responsible Investments  
Open Ended Real Estate Funds (OEREF)  
Supervision  
Valuation  
VAT

## ❖ **Mitarbeit in Gremien der IIFA**

IIFA Board of Directors  
IIFA General Membership Meeting  
IIFA IOSCO Working Group  
IIFA Website Group (Chair: *Dr. Kammel*)

## ❖ **Mitarbeit in Gremien von FundsXML.org**

Standard Committee  
Working Group „FundsXML Promotion“ (Chair: *Dr. Kammel*)  
Working Group “Technic/Content”



**Mag. Heinz Bednar**  
Erste Sparinvest KAG  
Präsident



**Dr. Mathias Bauer**  
Raiffeisen KAG  
1.Stellvertreter



**Manfred Stagl**  
Volksbank Invest  
2.Stellvertreter



**Mag. Dietmar Baumgartner**  
3 Banken Generali Invest



**DDr. Werner Kretschmer**  
Pioneer Investments Austria



**Mag. Anton Resch**  
Gutmann KAAG



**Alois Steinböck**  
Bawag P.S.K. Invest



**Mag. Dietmar Rupar**  
Generalsekretär



**Mag. Barbara Flor**  
Recht



**Dr. Armin Kammel, LL.M. (London)**  
Recht, Internationale Angelegenheiten



**Mag. Thomas Zibuschka**  
Steuern/Recht



**Karin Schuöcker**  
Sekretariat



**Martina Hagen**  
Sekretariat/Statistik

## **Wirtschaftsprüfer:**

Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.- Michael Bode

Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H. - Mag. Thomas Lang

---

VÖIG, Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften  
Schubertring 9-11, 1010 Wien  
Telefon: +43/1/718 83 33 / e-mail: [voeig@voeig.at](mailto:voeig@voeig.at)  
<http://www.voeig.at>